MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1921

219 (13.5.1921) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-197905

Freitag, 13. Mai — Abend-Ausgabe. — 1921. — Nr. 219.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich frei ins Haus Mk. 7.40. Durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 24.30. — Postscheck-Konto Nummer 17590 Karlsruhe in Baden und Nummer 2917 Ludwigshafen am Rhein. — Geschäfts-Nebenstelle in Mannheim: Neckarstadt, Waldhofstraße Nr. 6. — Fernsprecher Nummer 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945, 7946. — Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. — Erscheint wöchentlich zwölfmal.

Anzeigenpreise: [illegible] Annahmeschluß: [illegible]

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Gewehr bei Fuß.

Wenn auch die Besetzung des Ruhrreviers durch die Annahme des Ultimatums zunächst abgewendet zu sein scheint, so wäre es doch sehr leichtfertig, schon irgendwelche Schlüsse auf weitere Sicht zu ziehen. Es ist durchaus natürlich, daß die Annahme des Londoner Ultimatums zunächst denjenigen Kräften auf der Gegenseite eine gewisse Bewegungsfreiheit gibt, die sich nur mit einem gewissen Zwang den Forderungen der französischen Gewaltpolitik angeschlossen haben. Im englischen Unterhaus hat man die Nachricht von der Abstimmung des deutschen Reichstags mit einer gewissen Beifallsovation willkommen geheißen. Und in den Vereinigten Staaten scheinen Bestrebungen im Gange zu sein, eine Finanzkonferenz in Gang zu bringen, die, angeblich unter Teilnahme Deutschlands, die Zahlungsmodalitäten noch einmal nachprüfen soll. Dieser amerikanische Konferenzplan liegt vorläufig allerdings nur in der Gestalt einer amerikanischen Zeitungsmeldung vor und entbehrt deshalb noch vorläufig jeder festen Grundlage.

Selbst wenn er einen ernsten Hintergrund haben sollte, wäre es doch durchaus geboten, irgendwelche trügerischen Hoffnungen nicht aufkommen zu lassen. Frankreich hält sowohl die Entschädigungssumme wie auch die Zahlungsmodalitäten, wie sie der Reichstag mit dem Ultimatum angenommen hat, jedenfalls für eine vollendete Tatsache. Einer nochmaligen Ueberprüfung aller dieser Fragen würde es sich zweifellos sehr stark widersetzen. Dies umsomehr, als sich, worüber wir in der heutigen Mittagsausgabe ausführlich behandelt haben, in Frankreich bereits die Meute des Herrn Poincare an die Fersen Briands heftet und Briand infolgedessen schon einen schweren Kampf vor sich hat, wenn er die Forderungen des Londoner Ultimatums der Kammer annehmbar machen will. Sicherlich wird er sich nichts von England oder den Vereinigten Staaten abhandeln lassen. Und so steht denn auch der frisch mobilisierte Jahrgang 1919 noch Gewehr bei Fuß, um auf das erste Zeichen hin zu marschieren. Das Damoklesschwert hängt weiter über unserem Haupte. Günstig erscheinende Augenblickswirkungen dürfen uns über diese Gefahr nicht hinwegtäuschen.

Noch immer Truppentransporte an den Rhein.

Paris, 13. Mai. (WB.) Es werden noch immer Truppen von französischen Stationen nach dem Rheinlande befördert. So gingen nach dem Petit Parisien gestern aus Toulouse die der Jahresklasse 1919 angehörenden Mannschaften des Inf.-Regts. Nr. 112 in Stärke von 800 Mann nach dem Rheinlande ab.

Abbau?

r. **Düsseldorf**, 13. Mai. (Priv.-Tel.) Es hat den Anschein, daß ein gwisser Abbau der militärischen für den Einmarsch in das Ruhrgebiet bestimmten Organisationen stattfindet. Gewisse Arbeiten und Lieferungen wurden heute abgesagt. Auch in der Anforderung von Automobilen scheint eine Milderung eingetreten zu sein. Ausgewiesen wurde neuerdings der Regierungsassessor Bachem mit der Begründung, daß er systematisch eine feindselige Haltung gegen die Besatzung eingenommen habe.

Aufhebung der „Sanktionen"?

Paris, 12. Mai. (Priv. Tel.) Der Temps verbreitet folgende Nachricht aus London: Der Vertreter Englands in der Interalliierten Rheinlandkommission befindet sich gegenwärtig in London. Er ist mit den Vorbereitungen zur Aufhebung der Zollinie am Rhein und zur Räumung Düsseldorfs, Duisburgs und Ruhrorts beschäftigt. Die deutsche Regierung muß sich jedoch verpflichten, jenen englischen und übrigen Geschäftsleuten der Verbandsstaaten, denen die Interalliierte Kommission gewisse Lizenzen eingeräumt hat oder die sich in den drei genannten Städten niedergelassen haben, bestimmte Sicherheiten zu geben. Deutschland muß für eine gewisse Uebergangszeit die Gültigkeit der eingeräumten Lizenzen und abgeschlossenen Verträge anerkennen.

Keine Aenderung an der Zollgrenze.

⊡ **Berlin**, 14. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Köln wird berichtet: Gegenüber Zweifeln, die aus Anlaß der Annahme des Ultimatums aufgetaucht sind, sieht sich die Interalliierte Rheinlandkommission veranlaßt ausdrücklich bekannt zu machen, daß die Gesetzgebung wegen der Zölle, sowie der Aus- und Einfuhr im besetzten Gebiet dieselbe bleibe, wie sie am 8. April in Kraft getreten sei.

Freiheit für den englischen Handel!

London, 12. Mai. (WB.) (Drahtmeldung.) Hervorragende Bankiers unterzeichneten heute einen Appell, in welchem die Beseitigung der dem Handel auferlegten Beschränkung gefordert wird. Der Appell erklärt, es von großer Wichtigkeit, daß keine Maßnahmen getroffen würden, die geeignet seien, den britischen Handel zu hemmen. Eine Beschränkung der Einfuhr würde auch eine Beschränkung der Ausfuhr mit sich bringen. England brauche Absatzplätze und müsse die Länder des Kontinents ermutigen, Waren nach Großbritannien zu bringen.

England und das Reparationsgesetz.

London, 13. Mai. (WB.) Der Berliner Vertreter des Reuterschen Büros erfährt von zuverlässiger Seite, daß wohl die britische Regierung das Reparationsgesetz weiter in Kraft belassen werde, um zu ermöglichen, daß die von Deutschland geschuldeten Reparationssummen, wenn dies gewünscht würde, im Vereinigten Königreich statt in Deutschland eingesammelt werden. Die britische Regierung habe, was die Reparation anbelange, nicht die Absicht, mehr als die vom Ultimatum vorgesehene Zahlung von 26 Prozent einzusammeln.

Wie der Kardinal-Erzbischof von Paris denkt.

Köln a. Rhein, 13. Mai. (WB.) Der Kardinal-Erzbischof von Paris hatte an den Kardinal-Erzbischof von Köln, der ihm von seiner Aufnahme in das Kardinalkollegium Mitteilung gemacht hatte, ein Antwortschreiben gerichtet, in dem er dem Erzbischof zunächst seinen Dank für seine Tätigkeit im Interesse der französischen Kriegsgefangenen ausspricht, dann aber behauptet, Frankreich sei von Deutschland zu Unrecht angegriffen worden. Deutschland weigert sich jetzt, dieses Unrecht wieder gutzumachen, aber Frankreichs Geduld sei jetzt zu Ende. Der Kadinal-Erzbischof von Köln wurde, wie die Köln. Volksztg. meldet, von dem Schreiben des Erzbischofs von Paris, das einen klassischen Beleg für die Mentalität Frankreichs gegenüber Deutschland darstellt, auf das peinlichste überrascht und erst recht von der Veröffentlichung des Schreibens durch die Havasagentur. Er glaubt seinerseits von der Veröffentlichung seiner Antwort an den Kardinal Dubois absehen zu wollen, weil eine öffentliche politische Auseinandersetzung zwischen einem französischen und einem deutschen Kardinal weder im staatlichen noch im kirchlichem Interesse liegt. Wenn freilich die französische Presse seine Antwort irgendwie verstümmelt oder entstellt wiedergeben sollte, sieht er sich gezwungen, seine Antwort im vollen Wortlaut der Oeffentlichkeit zu übergeben.

c. **Straßburg**, 13. Mai. (Priv.-Tel.) Die Straßburger Blätter bringen gestern abend Pariser Telegramme, denen zufolge man die Gesamtlage wieder pessimistischer beurteilt. Politische und militärische Kreise zweifeln an der Aufrichtigkeit Deutschlands. Die nationalistische Presse ist der Ansicht, daß das Kabinett Wirth auf viel zu schwachen Füßen steht und daß daher die Unterschrift eines Tages wieder wertlos sein würde.

Die Deutsche Volkspartei in Baden und das Ultimatum

Billigung der Haltung der Reichstagsfraktion.

Am Mittwoch, den 11. Mai, tagte zu Freiburg i. B. der Geschäftsführende Ausschuß der Deutschen Volkspartei in Baden. Neben Erledigung von organisatorischen und taktischen Fragen beanspruchten die jüngsten politischen Ereignisse das Hauptinteresse. In klarer und übersichtlicher Weise gab der 1. Landesvorsitzende, Herr Professor Weber, einen Bericht über die politische Lage, an den sich eine längere und angeregte Aussprache anschloß. Volle Einmütigkeit herrschte bei allen Vertretern in Billigung der Haltung der Reichstagsfraktion. Diese Auffassung wurde in einer nachstehend aufgeführten, einstimmig angenommenen Entschließung der Reichsparteileitung übermittelt:

Freiburg, den 11. Mai 1921.

Der Geschäftsführende Ausschuß der Deutschen Volkspartei Badens billigt einmütig in seiner heutigen Sitzung zu Freiburg i. B. die Haltung der Reichstagsfraktion in ihrer nahezu einstimmigen Ablehnung des gegnerischen Ultimatums. Geschlossen ist die Auffassung der Partei ganz Badens in Zurückweisung unerfüllbarer Forderungen, deren in letzten Stunde erfolgte Annahme keineswegs Sicherheiten für eine der Ehre und dem Leben des deutschen Volkes Rechnung tragende Entwicklung bietet. Der Geschäftsführende Ausschuß gibt der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß die Partei alle Möglichkeiten zur Aufrichtung eines umfassenden inneren deutschen Widerstandes erschöpft hat und erblickt in der unverändert geschlossenen Haltung der Partei einen wertvollen Rückhalt in den kommenden schweren Tagen des Vaterlandes.

Deutsche Volkspartei in Baden, i. A.: Die Landesgeschäftsstelle.
gez. Kollbach, Generalsekretär.

*

Eine Kundgebung des Reichsbürgerrates.

Berlin, 12. Mai. Der Präsident des Reichsbürgerrats, v. Löbell, hat am 11. Mai an die Reichsregierung folgende Kundgebung gerichtet:

Die Vertretung des deutschen Volkes hat mit Mehrheit das Ultimatum des Verbandes angenommen. Jetzt gilt es, bei der Verworrenheit des staatspolitischen und wirtschaftlichen Lebens, mit nüchternem Blick zu erkennen, welche Wege noch offenstehen, um das Deutsche Reich vor dem Untergang und das deutsche Volk vor der völligen Versklavung zu bewahren. Der Reichsbürgerrat fordert zum ersten, daß die neue Reichsregierung mit allen Mitteln auf Innehaltung der im Ultimatum des Verbandes enthaltenen Zusage der Nichtanwendung der Sanktionen besteht, daß sie weiterhin unser Recht auf Erhaltung des ungeteilten Oberschlesiens bei Deutschland mit aller Kraft wahrt. Sollte der Verband jetzt den von der französischen Presse schon angekündigten Versuch einer Durchführung der Sanktionen unter Berufung auf irgendwelche Scheingründe machen, so muß die Reichsregierung die Zusage zur Erfüllung der Forderungen des Ultimatums zurücknehmen.

Zum zweiten sieht der Reichsbürgerrat den letzten Weg zur Rettung nur in dem mit vollem Ernst betriebenen Versuch zur Erfüllung der einmal eingegangenen Verpflichtungen. Gemäß diesem Programm glaubt er, daß Konflikte mit dem Verband wegen der Durchführung der Forderungen in den nächsten Monaten nur dann zu vermeiden sind, und daß eine Grundlage zur Verständigung mit dem Verband nur dann zu finden ist, wenn das deutsche Volk unter Ueberwindung aller parteipolitischen Gegensätze in gemeinsamer Arbeit trotz allem den Aufbau der Wirtschaft versucht. Voraussetzung dafür ist, daß einmal die Führer des deutschen Wirtschaftslebens sich der heute ins Unermeßliche gewachsenen Verpflichtung gegenüber dem Volksganzen nicht entziehen, und daß anderseits nicht wieder versucht wird, die auf Grund unserer wirtschaftlichen Bindung an den Verband notwendige Neuorganisation des wirtschaftlichen Lebens nach marxistischen Gesichtspunkten durchzuführen.

Zum dritten sieht der Reichsbürgerrat die größte Gefahr der nächsten Monate und Jahre darin, daß gerade diejenigen, die die Verantwortung für die Durchführung des Ultimatums auf sich genommen haben, am wenigsten in der Lage sind, die daraus erwachsende soziale Belastung zu tragen. Es muß daraus eine Katastrophe entstehen, die nicht nur durch den finanziellen und wirtschaftlichen Druck bestimmt wird, sondern auch durch die Unmöglichkeit der Lösung von seiten derjenigen, die bisher die Verkünder des sozialen Fortschritts zu sein glaubten. Der Reichsbürgerrat hält es daher für seine Pflicht, gerade in dieser Stunde das ganze Volk zur Erhaltung des in Deutschland errichteten sozialen Fortschritts und zum Aufbau einer von sozialistischen Theorien freien Sozialpolitik aufzurufen. Er sieht die einzige Möglichkeit zur Wiedererweckung des deutschen Kraftbewußtseins in einem bis zur äußersten Grenze getragenen Widerstand gegen den sozialen Rückschritt, der durch das Diktat des Verbandes dem deutschen Volk zugemutet wird. Wenn wir, von solcher Gesinnung beseelt, an fernen Ufern das Leuchtfeuer des nationalen Gedankens wieder anzünden, dann schaffen wir ein Ziel, eine Hoffnung und eine Aufgabe, an deren Erfüllung mitzuwirken die Besten sich bereitfinden würden.

Die Politik der Mitte.

Der Deutsche Zeitungsdienst schreibt: Als Folge der Annahme des Ultimatums und der damit im Zusammenhang stehenden Neubildung des Kabinetts ist bekanntlich die Deutsche Volkspartei in der neuen Regierung nicht vertreten. Den dieser angehörenden bürgerlichen Parteien scheint es, namentlich angesichts der anmaßenden und haßerfüllten Sprache der sozialdemokratischen Erklärung und des Vorwärts, wenig behaglich zumute zu sein. So kommt von demokratischer Seite die Auffassung zum Ausdruck, es müsse die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen durch die Heranziehung aller Kräfte, besonders auf wirtschaftlichem Gebiet geschehen werden. Zu diesem Zweck sei die Erweiterung der Koalition und der Regierung durch Heranziehung der Deutschen Volkspartei ins Auge zu fassen, und den Gegnern damit die Gewähr zu bieten, daß die weitesten Kreise des deutschen Volkes entschlossen seien, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, soweit es irgend angänglich sei. Die gute Absicht, die hiermit verfolgt wird, soll nicht verkannt werden. Aber es ist doch mindestens sehr fraglich, ob die Deutsche Volkspartei so ohne weiteres bereit sein wird, die Kastanien aus dem Feuer zu holen, in das die drei heutigen Regierungsparteien sie hineingelegt haben.

Die Partei hat allerdings stets ihren Willen betont und bewiesen, am Wiederaufbau und an der Gesundung nicht nur Deutschlands, sondern Europas und der Welt zu ihrem Teil mitzuarbeiten. Wenn man ihr aber die Erfüllung dieses Wunsches fast unmöglich macht, indem die eine der neuen Regierungsparteien derjenigen Partei, deren Mithilfe man erwartet, erbärmliche Schwäche und Feigheit vorwirft, und wenn eine zweite Partei der neuen Mehrheit an die Spitze de Regierung einen Mann stellt, der seiner ganzen Persönlichkeit nach für die Deutsche Volkspartei als unerträglich gelten muß, dann darf man sich nicht wundern, daß diese wenig Neigung verspürt, auf die Anregung einzugehen. Eine „Politik der Mitte" ist sicherlich ein Ziel, aufs Innigste zu wünschen, und dieses Ziel ist von der Deutschen Volkspartei von jeher angestrebt worden. Wenn man aber eine solche Politik verwirklichen will, dann muß sich mindestens die Partei der Mehrheitssozialisten selbst zu einer solchen politischen Reife erziehen, daß die gemeinsame Arbeit mit ihr möglich wird. In der früheren gemeinsamen Regierungsarbeit mit Zentrum und Demokraten haben die Mehrheitssozialisten wenig gelernt, weil sie das ausschließliche Uebergewicht hatten. Vielleicht bringt die nächste Zeit bei ihnen eine Sinnesänderung hervor, die Früchte tragen könnte. Vorläufig aber heißt es abwarten.

Der Aufruhr in Oberschlesien.

Rücktritt des deutschen Vertreters in Oppeln.

⊡ **Berlin**, 14. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Der deutsche Vertreter in Oppeln, Fürst Hatzfeld, hat, wie wir hören, heute dem Vorsitzenden der Interalliierten Kommission, General Lerond, mitgeteilt, daß er sein Amt niederlege. Der Rücktritt erfolgt deshalb, weil dem Fürsten Hatzfeld fortgesetzt Zusicherungen von der Interalliieten Kommission und besonders von General Lerond gemacht worden sind, die nicht eingehalten wurden. Der Vertreter des Fürsten Hatzfeld Graf Praschma wird die Geschäfte weiterführen.

Polnische Ausflüchte.

⊡ **Berlin**, 14. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Warschau meldet United Telegraph: Der Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten hat dem deutschen Geschäftsträger die Antwort der polnischen Regierung auf die deutsche Note vom 5. Mai in der oberschlesischen Frage übermittelt. Er sagt in der Note: Wir können keine amtliche Aufklärung über die Vorgänge in Oberschlesien geben, denn der Schutz sei Frankreich anvertraut und das Abstimmungsgebiet sei nach den Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages der Interalliierten Kommission unterstellt. Polen habe den Mächten versichert, bei der Unterdrückung des Aufstandes mitzuwirken und zu diesem Zweck seine Grenze zu sperren.

De facto: Waffenstillstand.

⊡ **Berlin**, 13. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Die Lage in Oberschlesien hat sich bis zur Stunde noch nicht wesentlich geändert. Verschiedentlich ist es zu Schießereien gekommen, so auch in der Nähe von Kattowitz. Wenn auch von General Lerond das Bestehen eines Waffenstillstandes bestritten wird, so ist doch in Oberschlesien tatsächlich ein Zustand eingetreten, der einem Waffenstillstand verteufelt ähnlich sieht.

⊡ **Berlin**, 13. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Breslau wird gemeldet: Die Aufrührer fahren fort, in dem von ihnen besetzten Gebiet willkürliche Verwaltungsmaßnahmen zu treffen. Sie bekunden auch ebenso nicht die geringste Absicht, sich gutwillig dem Machtspruch der Ge-

MARCHIVUM

tente zu fügen. Trotzdem ist man an den leitenden Stellen in Oberschlesien darüber einig, daß die Sache Korfantys schon in den nächsten Tagen verloren sein wird. (?) Die Verhandlungen sind im Gang.

Französische Wünsche.

Paris, 13. Mai. (W. B.) Der Petit Parisien beschäftigt sich in einem offenbar beeinflußten Artikel mit der Frage von Oberschlesien und erklärt, die öffentliche Meinung in England sei geneigt, infolge der Annahme des Ultimatums durch Deutschland, sich dem deutschen Standpunkt anzupassen, also über Oberschlesien zu verhandeln. In offiziösen englischen Kreisen bestehe die Tendenz unter Hinweis auf die Reparationen einen Teil von Oberschlesien, der von Rechts wegen den Polen zukommt, zu verkleinern und nur die rein polnischen Kreise Pleß und Rybnik den Polen zuzusprechen. Nur wenige Personen in Frankreich würden England auf diesem Gebiete folgen. Denn selbst wenn das Industriegebiet polnisch würde, würde es im vollen Einverständnis der Krone für die Reparation arbeiten. Wir würden es aber nicht gerecht finden, die Polen zur Zahlung zu zwingen und sie eines Gebietes zu berauben, das ihnen von Rechts wegen zukommt. Jede Lösung, die Polen nicht die Gesamtheit oder wenigstens die ungeheuere Mehrheit des Industriegebietes zuspricht, würde also wahrscheinlich nicht die Zustimmung Frankreichs finden.

Paris, 13. Mai. (W. B.) In einer Besprechung der Reuternote über die Gefahr wegen der Zuwendung Oberschlesiens schreibt das Echo de Paris, es sei selbstverständlich kein anderes Verfahren möglich, als das in der Reutermeldung angegebene. Aber es sei unwahrscheinlich, daß die französische Regierung, die entschlossen sei, Polen das ganze Industriegebiet Oberschlesiens zuteilen zu lassen, sich zum Obersten Rat begibt, ohne sich vorher der grundsätzlichen Annahme ihres Standpunktes durch die übrigen Alliierten vergewissert zu haben. Die französische Regierung sei der Ansicht, daß in dieser Frage ein höheres Interesse auf dem Spiele stehe und daß halbe Lösung nicht angängig sei.

Englands: Vertrag ist Vertrag.

London, 13. Mai. (W. B.) Im Unterhause erklärte Harmsworth, die interalliierte Kommission in Oberschlesien erwäge die Möglichkeit, eine Verstärkung der Streitkräfte der Abstimmungskommission zur Verfügung zu stellen.

London, 13. Mai. (W. B.) Daily Telegraf schreibt in einem Leitartikel, die Lage in Oberschlesien sei äußerst ernst und drohend. Die alliierten Regierungen seien nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, die gewalttätigen ungesetzlichen Elemente der polnischen Aufständischen zu unterdrücken. Man könne leicht verstehen, daß Frankreich für Polen eintrete, denn ein starkes Polen könne ein nützliches Gegengewicht gegen Deutschland im Osten werden. Frankreich könne es also wenig nützen, daß die Mineralschätze Oberschlesiens Preußen zugewiesen werde. Vertrag sei Vertrag und es liege ebenso im Interesse Frankreichs wie auch Englands und Italiens, daß der Versailler Vertrag unbeschädigt aufrecht erhalten bleibe.

Das amtliche Italien.

Rom, 13. Mai. (Havas.) Eine halbamtliche Note stellt die Auffassung der diplomatischen Kreise hinsichtlich Oberschlesiens folgendermaßen richtig: Man versichert, daß die italienische Regierung in Bezug auf Oberschlesien und die Ereignisse, die sich in letzter Zeit dort abgespielt haben, keinerlei selbständige Haltung einnehmen werde, obwohl ein großer Teil der Opfer unter den italienischen Truppen zu zählen ist. Diese Entscheidung soll im Verlaufe eines langen Meinungsaustausches zwischen dem Grafen Sforza und Giolitti getroffen worden sein. Der Ministerrat hat einstimmig der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß man im vollsten Einvernehmen mit den Verbündeten vorgehen müsse. Die diplomatischen Bemühungen Italiens würden in der Hauptsache im Schoße des Botschafterrates erfolgen, der mit der Regelung dieser dornigen Frage betraut sei.

Der Stand der Anschlußfrage in Oesterreich.

Von Professor Dr. Benno Imendörffer.

G. Ein Fremder, der etwa auf einem Wiener Bahnhof zufällig nur die Wiener „Reichspost" oder deren Abendblatt, die „Wiener Stimmen" als Reiselektüre mitnimmt, müßte aus diesen Blättern den Eindruck gewinnen, daß die ganze christlich-soziale Partei Oesterreichs vom Anschluß nichts wissen wolle. Nichts indes wäre falscher. Die Dinge liegen vielmehr so, daß auch in dieser Partei weitaus die Mehrzahl ihrer Angehörigen, insbesondere in der Provinz, durchaus anschlußfreundlich gesinnt ist. Wer dies etwa noch bezweifelte, den mußte die Tiroler Volksabstimmung und ihre überwältigende Mehrheit für den Anschluß, obgleich Tirol seit jeher die eigentliche Domäne der christlich-sozialen Partei ist, eines besseren belehren. Daß die heute wesentlich aus christlich-sozialen Parteigängern bestehende Bundesregierung die Tiroler Abstimmung verboten hatte, so daß diese gegen den Willen der ohnmächtigen Bundesregierung vor sich gegangen ist, spricht nicht gegen unsere Behauptung. Das Verbot der Abstimmung erfolgte unter dem Druck der Entente, genauer gesagt, Frankreichs, und war nicht wohl zu umgehen. Eine Verhinderung der Abstimmung aber wäre, wie nun einmal die Dinge liegen, ohne Blutvergießen wahrscheinlich nicht möglich gewesen. Der Bundesregierung blieb daher nichts anderes übrig, als es bei einem theoretischen Verbot bewenden zu lassen, womit sie ja in der Form den Forderungen der Entente Genüge geleistet hatte.

Steht also einmal die Tatsache fest, daß heute der Anschlußgedanke in Oesterreich nahezu Gemeingut aller Denkenden ohne Unterschied der Parteistellung ist, so läßt sich freilich die Frage, wie er durchgeführt werden soll, nicht so einfach beantworten. Darüber sind wohl sämtliche maßgebenden Politiker einig, daß es sich zunächst überhaupt nur um die Verankerung der Idee in der deutsch-österreichischen Volksseele handeln kann. Mit dem Wegfall der alten Dynastie ist für Hunderttausende die letzte seelische Hemmnug weggefallen, die sie hinderte, sich zum Anschluß offen zu bekennen. Exkaiser Karls unbesonnener Osterstreich hat vollends einen mächtigen Druck nach vorwärts gebracht u. es ist keine Uebertreibung, wenn man behauptet, daß auch in Kreisen, die noch vor wenigen Wochen streng karlistisch eingestellt waren, die Habsburger den größten Teil ihres Kredits verloren haben. Unzählige private und öffentliche Aeußerungen lassen darüber keinen Zweifel bestehen. Daß das mächtige Erstarken der Anschlußbewegung eine entsprechende Gegenwirkung auf Seiten der Entente hervorgebracht hat, ist begreiflich, wenn man sich in den Gedankengang der „Sieger", vor allem der leitenden französischen Männer hineindenkt. Wollte man freilich die Versicherungen, mit denen der Völkerbund ins Leben gerufen wurde, ernst nehmen, so käme man zu einem völlig anderen Schluß.

Aber auch abgesehen von allen Redensarten über Recht und Gerechtigkeit, über Selbstbestimmung und Menschlichkeit, ergibt sich ein Bild, das von dem, was heute französische Gehirne erfüllt, vollständig abweicht. Es bewahrheitet sich eben wieder einmal das alte Rankewort, es scheine, daß man Geschichte nur studiere, um nichts aus ihr zu lernen. Das Beispiel Italiens, Polens, der südslawischen Stämme usw. sollte denn doch lehren, daß der einheitliche Wille eines durch ein widriges Geschick politisch zerrissenen Volkes auf die Dauer nicht aufgehalten werden kann, namentlich dort nicht, wo staatliche Grenzen ohne Verständnis für ethnographische und wirtschaftliche Verhältnisse mitten durch das Sprachgebiet eines Volkes hindurchgeführt wurden. Natürlich kann nicht daran gedacht werden, daß man an der Seine, wo man schon so oft im Lauf der Geschichte versucht hat, ohne alle Rücksicht auf völkische und geschichtliche Gegebenheiten die Landkarte Europas nach dem Belieben des französischen Volkes einzurichten, ohne je mehr als vorübergehende Erfolge erzielen zu können, nun mit einem Male die Einsicht in die Vergeblichkeit des Beginnens dämmern könnte. Stellt man sich aber auf den Standpunkt, die kommende Entwicklung nicht aus der Froschperspektive einer uns äußerst ungünstigen Gegenwart zu betrachten, sondern sich zur Höhe der Betrachtung sub specie aeternitatis zu erheben, so darf man immerhin mit einiger Zuversicht in die fernere Zukunft blicken.

Einstweilen freilich hat es den Anschein, als sei alles Hoffen auf die Erreichung des letzten Zieles vergeblich. Die Entente denkt zweifellos daran, sogar Deutschösterreich die Beteiligung an den sog. wirtschaftlichen Sanktionen gegen das Deutsche Reich aufzutragen und es ist sicherlich nur ein etwas plumper Versuchsballon gewesen, daß ein Wiener Blatt die Meldung bringen mußte, dieser Auftrag sei bereits ergangen, was sich nicht bewahrheitet hat. Es wäre auch in der Tat gar nicht auszudenken, welche Wirkungen ein solcher Schritt in Oesterreich zur Folge haben müßte. Ohne militärische Besetzung des Landes wären die Sanktionen bestimmt nicht durchführbar, denn die österreichischen Beamten, die sich dazu bereit fänden, müßten erst noch geschaffen werden. Wenn man aber beachtet, wie selbst die Tschechoslowakei ernste Bedenken trägt, an dem Gesellschaftsspiele der Sanktionen teilzunehmen, so wird es klar, daß diesen kaum ein nennenswerter Erfolg beschieden sein könnte, wo nicht französische Truppen unmittelbar die Grenze besetzt halten. Auch hier darf man also erwarten, daß wieder einmal nicht so heiß gegessen werden wird, wie man gekocht hat. Die ewige Vertröstung der österreichischen Oeffentlichkeit auf die niemals ernstlich durchgeführte Kreditgewährung der Entente, hat allmählich in besagter Oeffentlichkeit der Eindruck erweckt, daß es gleichgültig sei, ob man sich den französischen Wünschen gefällig erweise oder nicht, da man vor dieser Seite doch keinerlei wirkliche Hilfe zu erwarten habe. Daraus mußte sich aber notwendig eine abermalige Stärkung des Anschlußgedankens geben, der allmählich zu einer Volksnotwendigkeit geworden ist und als solche das Bewußtsein auch der breiten Massen zu beherrschen beginnt. Faßt man alles zusammen, so darf man wohl sagen, die französischen Bestrebungen, den Anschluß um jeden Preis zu verhindern, erweisen sich immer mehr als sachlich höchst ungeschickt und Frankreich wird nachgerade zu einem Teil der Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft.

Ganz ähnlich wirkt auch das Vorgehen der erwähnten Wiener christlich-sozialen Blätter, das nur dazu beiträgt, die schon sehr deutliche Spaltung innerhalb der Partei zu erweitern und nach dem Gesetz des Widerspruchs den anschlußfreudigen Flügel zu verstärken. Von entscheidender Bedeutung freilich wird immer die Haltung des Deutschen Reiches selbst sein. Eben halten Vertreter der verschiedensten Parteien des deutschen Reichstages in Wien Vorträge im Sinne des Anschlusses und wenn dabei neben dem Zentrumsmann Pfeiffer der Vertreter der U.S.P., Breitscheid, zu Worte kommt, so ist damit doch wohl gesagt, daß auch im deutschen Volke soweit es innerhalb der Grenzen des Reiches wohnt, der Anschlußgedanke marschiert.

Letzte Meldungen.

Sitzung des Reichskabinetts.

⊡ **Berlin, 13. Mai.** (Von unserem Berliner Büro.) Das Reichskabinett tritt heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen, in der hauptsächlich die oberschlesische Frage erörtert werden soll.

Ostasiatische Probleme.

Paris, 13. Mai. (WB.) Nach einem Kabeltelegramm der Chicago Tribune aus Washington sucht China die Unterstützung der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten und in den britischen Kolonien zu gewinnen, um die Erneuerung des englisch-japanischen Vertrages zu verhindern. Der Ratgeber des chinesischen Präsidenten Simson sei gestern in Washington angekommen und habe erklärt, daß der Vertrag eine moralische Unterstützung Japans bei seinem ferneren Eingreifen in China bedeuten würde, und daß eine weitere Ermutigung der japanischen Politik wahrscheinlich auf einen Krieg mit den Vereinigten Staaten hinauslaufen würde.

„Streikbrecherkohle."

London, 13. Mai. (WB.) Nach einer Reutermeldung wies der Ausführende Ausschuß des Verbandes der Lokomotivführer und Heizer die Mitglieder des Verbandes an, die Züge mit der Bezeichnung Streikbrecherkohle, d. h. Kohle, die durch nicht gewerkschaftlich organisierte Arbeiter verladen werde, nicht zu fahren. Wenn die Mitglieder wegen ihrer Weigerung gefragt werden würden, so werde der Ausführende Ausschuß sie aufs äußerste unterstützen, erforderlichen Falles durch Erklärung des Streikes.

Nick Tappoli.

Roman von Jakob Christoph Heer.

(Copyright, 1920, by J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin.)

43) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das Paar trat in Hand in Hand zu ihr an das Geländer des Gartens und sah selig in den schönen Abend, der das Hochgebirge über einer Burg von Wolken erscheinen ließ. Keller sprach aber bald von Heimkehr und der schweren Pflicht, die ihn am Abend erwartete. Nun ja, es war männliche Tapferkeit, die Leichen zu bergen!

Er ruderte die Mädchen in die Stadt zurück, und Nick verabschiedete sich mit den üblichen Glückwünschen von dem Paar. Maries Verlobung hatte doch einen starken Eindruck auf sie gemacht. Auf dem Stübchen ließ sie ihre Gedanken wieder zurückgleiten zu den Träumereien am See. Entsprach Ulrich Junghans dem Bilde des Mannes, wie sie es sich zurechtlegte? Besaß er das Besondere? Ja, ja! antwortete ihr Herz. Worin es bestand, wußte sie freilich nicht so genau; aber schon, daß er in jungen Jahren Obmann des Rheinfahrvereins gewesen war, sich die Achtung und den Gehorsam der andern erzwungen hatte, bezeugte seine starke Männlichkeit. Wenn der einmal herangereift war, so wurde er auch ein Obmann und Oberfahrer im Leben! Dessen trug sie eine freudige Gewißheit in sich. Sehnsüchtig gedachte sie seiner und spannte der Antwort auf ihren Brief mit einer bis zum Herzpochen gesteigerten Ungeduld entgegen. Die Post aber kam und brachte nur das wegen der Seuche auf den kleinsten Umfang zusammengeschrumpfte Tagblatt. Sie wurde zornig vor Enttäuschung, sie erinnerte sich plötzlich, daß Marie von einer jüngern Schwester der schönen und feinen Braut Friedrichs gesprochen hatte. Wenn nun Ulrich — Nein! Dieses Gift, das schlimmer war als die Cholera, wollte sie nicht in sich aufkommen lassen: sie hatte an der kranken Frau Wagner gesehen, wie die Eifersucht häßlich und ungerecht machen kann.

Da kam nach wenigen Tagen schon wiederum Marie, um zu einem Spaziergang abzuholen. Nick merkte gleich, daß auf dem Gesichte der Freundin nicht mehr die verklärende Sonne des Ausfluges nach Kilchberg stand. Hatte sich wohl zwischen ihr und Keller schon eine Uneinigkeit ereignet? — Marie aber fragte heftig: „Hat Dir Ulrich geschrieben?" Die Blässe stürzte ihr ins Gesicht, als sie von seinem unerklärlichen Schweigen vernahm. „Was einem die beiden Brüder für Sorge bereiten!" seufzte sie. „Friedrich meldet, daß seine Verlobung mit dem Fräulein, von dem sie beide so viel Aufhebens machten, zurückgegangen sei und er jetzt in Basel arbeite. Schon nach vierzehn Tagen zurückgegangen! Warum? Ueber die Ursache kein Wort! Und warum sind die Brüder nicht beieinander geblieben? Wir wissen es nicht! Uli, der seine Briefe so leicht schreibt, regt sich mit keiner Zeile weder gegen mich noch gegen die Eltern. Die sind auch furchtbar beunruhigt — es ist unverantwortlich!"

Da also stak der Kummer Maries. Und ein Geheimnis schwebte um das Schweigen Ulrichs. —

Sechs oder sieben Wochen herrschte die Cholera in der Stadt, dann ging sie, wie sie gekommen war, — man wußte nicht, ob von selber oder vertrieben durch die Kunst der Menschen. Die Bewohner atmeten erleichtert auf, die Riechfläschchen verschwanden, die alten Freunde drückten sich wieder die Hand, die Landleute kamen wieder zu Kauf und Verkauf, die Städter durften sich wieder aufs Land hinaus wagen, und über dem neuerwachten Leben vergaßen sie eine Menge guter Vorsätze, die sie während der Seuche für ihr zeitliches und ewiges Heil gefaßt hatten.

Nick war leidlich über die schlechte Zeit hinweggekommen und fand, als die Läden wieder aufgingen, Unterkunft als Verkäuferin in einer Schreibwarenhandlung beim Rathaus.

In diesen Tagen erhielt sie den ersehnten Brief von Uli. Er kam aus Köln. Sie öffnete ihn mit zitternden Händen.

Das Schriftstück war ihr aber eine niederschmetternde Enttäuschung. Es lautete:

„Meine liebe Nick! Dein Brief hat mir eine unendliche Freude bereitet, wie ein Heiligtum trage ich ihn auf der Brust. Leider war aber, als ich ihn erhielt, das Unglück schon im Zug. Mit bebender Feder schreibe ich den Meinen. Ich bin tiefer in die Dornen gefallen als damals, da ich mit den schilfenen Flügeln über die Rheinhalde hinunterstürzte und Du tapfer mit Deinem Sackmesserlein kamst, um mich aus den Brombeeren zu befreien. Jetzt kann mir niemand mehr helfen, doch klage ich nicht, denn ich bin an allem selber schuld. Ich werde nie das Wort mit Dir reden, das wir in Aussicht genommen hatten. Ich bin Deiner nicht mehr wert und muß Dich, an der mein Herz so viele Jahre hing, freigeben. Aus ist das Lied vom Oberrhein, man sieht mich dort nie wieder. Dir wünsche ich alles Himmelsglück in Dein ferneres Leben, das Dir in bei Deinem lieben und lieben Wesen nicht fehlen kann. Auf mich rechne also nimmermehr, und findest Du einen Mann, der Dir gefällt, so nimm ihn, von mir unbeschwert. Leb wohl, Du süße Nick! Herztraurig

Dein Uli Junghans."

Ihre Tränen fielen auf den Brief. Um Gottes willen, was war denn Uli geschehen, dem gesunden, starken, blauäugigen Uli! —

Sobald sie die Zeit fand, lief sie mit dem Brief zu Marie. Merkwürdigerweise war die Freundin von dem traurigen Bekenntnis des Bruders kaum überrascht. Als sie es gelesen hatte, versetzte sie bitter: „Seit sich die Verlobung in Mainz gelöst hat, ist Uli ganz vernagelt. Der Vater hat an Appelius, den früheren Geschäftsherrn der Brüder, um Auskunft geschrieben. Und die Antwort? Nachdem Friedrich abgereist sei, habe Uli wohl noch eine Weile im Geschäft gestanden, sei aber langsam erkrankt und erst, nachdem er wochenlang gelegen, wieder erschienen, um Abschied zu nehmen. — Wie einen unartigen Schuljungen sollte man ihn strafen, daß er von Mainz fortgegangen ist, ohne uns Nachrichten zu geben!"

Heimlich wußte sie etwas mehr von Ulrich, als sie der armen, enttäuschten Nick gestand, und es war nicht nur Rücksicht auf die Freundin, daß sie den Rest verschwieg, sondern sie tat es, weil sie sich des Bruders schämte. In dem Briefe von Appelius war nämlich eine Stelle gewesen, die den Vater bewogen hatte, sofort Friedrich in Basel mit einem Besuch zu überraschen. Von dort hatte er die unerbauliche Neuigkeit zurückgebracht, daß schon seit längerer Zeit ein Komödiantenweib im Leben Ulrichs eine Rolle gespielt habe und auch schuld am Rückgang der schönen Verlobung Friedrichs in Mainz gewesen sei. Er schrieb also einfach aus schlechtem Gewissen nicht mehr und aus Furcht vor dem Züchtigungsbrief, der ihm vom Vater drohte, sobald sein Aufenthalt bekannt würde! Die erzürnte Familie war übereingekommen, um niemand über die häßliche Wendung in Ulrichs Leben zu sprechen: wie eine Beleidigung der eigenen Ehre spürten es Eltern und Geschwister, daß der früher so brave Sohn und Bruder im Verkehr mit seinem Freunde, dem Ungarn, so tief gesunken war.

Wie sie, erlebte Nick um ihn schwere Tage und hatte oft die Augen voll heimlicher Tränen. Sie hatte so fest an Uli geglaubt wie an Sonne, Mond und Sterne, und nun war durch seinen ebenso traurigen wie dunklen Brief etwas unendlich Schönes aus ihrer Seele gerissen, eine große Hoffnung, an die sie sich stets hatte klammern können, wenn ihr das Leben um sie her zu kalt und öde erschienen war. Sie merkte erst jetzt wie viel er ihr in ihren Träumen und Seelengängen gewesen. Sie grübelte, was für ein Bewandtnis es wohl mit den Dornen haben könnte, in die er hineingefallen war. Sie mußte es ebenaufgeben. Führt die Einbildungskraft nicht stets auf Vermutungen, die sich als falsch erweisen, wenn man die Wirklichkeit des Lebens erfährt? — Irgendein weites Mitleid mit ihm erfüllte ihre Seele, doch auch sie selber kam sich unsäglich arm vor. Wer liebte sie wahrhaft und tief? Einzig die Mutter, die sie selten sah. Nick fühlte es: sie stand jetzt allein in der Welt, sie war ein freier Vogel, der sich um niemand zu kümmern brauchte.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Am Samstag den 14. Mai erscheint nur eine Ausgabe. Wir bitten Anzeigen für diese Nummer bis spätestens 10 Uhr vormittags aufzugeben.

Die Schalter für Anzeigen, Bezug und Offerten bleiben bis 2 Uhr geöffnet.

Wie schützt man sich vor Feuerschaden?

Von Oberreallehrer Adolf Mang, Heidelberg.

Brandstiftung. Diese muß mit aller Macht bekämpft werden, weil noch ein Viertel aller Brände auf sie entfällt. Man bewahre die Streichhölzer so auf, daß sie Kindern unter 8 Jahren unzugänglich sind. Beim Fortgehen schließe man die Zündhölzer ein. Das Spielen der Kinder mit Streichhölzern strafe man mit unerbittlicher Strenge; das Spielen anderer Kinder damit müssen sie zu verhindern suchen und sofort anzeigen. Einen Brand müssen sie sofort anzeigen! Sie dürfen sich nicht unter Betten usw. verstecken oder davonlaufen. Man stelle der Jugend vor Augen, daß die meisten Brandstiftungen heutzutage doch zuletzt herauskommen, daß man nur den wirklichen abgeschätzten Brandschaden erhält, nicht aber jenen für die große Betriebsstörung, man also mit einer Brandstiftung heutzutage ein sehr schlechtes Geschäft macht, daß unter einer Brandstiftung oft so viele Unschuldige entsetzlich leiden müssen, ja den Tod dabei finden können und auch so viele Tiere, daß also ein Brandstifter zum Abschaum der Menschheit gehört! Man mache die Jugend auch mit den schweren gesetzlichen Strafen bekannt.

Schon wer in grober Fahrlässigkeit einen Brand stiftet, der erhält meist keine Brandentschädigung, wohl aber bis zu 3 Jahren Gefängnis! Wer vorsätzlich einen Brand legt, erhält bis zu 15 Jahren, beim Tode eines Menschen infolge des Brandes lebenslänglich Zuchthaus! (Jede Brandstiftung zeige man unerbittlich an!)

Verhalten bei einem Brande. Bei Rauch, Brandgeruch oder Feuerschein suche man die betreffende Stelle sofort auf. Ein ausgebrochenes Feuer ersticke man blitzschnell durch Ueberwerfen von Kleidern — Männer durch eine ausgezogene Jacke —, Decken, Betten, Asche, Kehricht, dann Uebergießen mit Wasser usw., wobei die Flüssigkeiten von unten her aufgeschleudert werden, und rufe dabei um Hilfe. Alles Brennbare entferne man aus der Nähe des Feuers. Brennende Vorhänge reißt man herab und tritt die Flammen aus. Flammen in der Höhe schlägt man mit einem um einen Schrubber gewundenen nassen Putztuch aus. Einen etwa vorhandenen Handfeuerlöscher oder eine Handspritze wendet man an. Türen und Fenster des betreffenden Raumes schließt man sofort, um das Feuer einzusperren und zu ersticken, auch jene zum Treppenhaus, damit dieses für die Flucht der Feuerwehr qualmfrei bleibt, vermeidet auch jeden Durchzug, weil es sonst alsbald im ganzen Hause brennt! Man melde den Brand schleunigst mittels Telephon mit dem Anruf: „Feuerwache" oder „Polizeistation" oder beim nächsten Feuermelder. Nachts alle wecken, sodann schleunigst flüchten, wenn möglich ins Freie, sonst nach dem sichersten Raum. Möglichst viele geschlossene Türen zwischen sich und das Feuer bringen. Bei starkem Qualm auf dem Boden kriechen, mit nassem Tuch oder Schwamm vor dem Munde. Im Schutzraum alle Ritzen verstopfen, durch die Rauch eindringt. Bei erstickendem Rauch Fenster öffnen. Sich der Feuerwehr am Fenster zeigen. Nicht aus dem Fenster springen, auch auf Zuruf des Publikums nicht. Anordnung der Feuerwehr genau befolgen. Sie rettet die Menschen immer zuerst in zweckmäßigster Weise. Falls Feuerwehr noch nicht da und höchste Lebensgefahr in Verzug, Herablassen von Frauen und Kindern und Kranken mit einem Rettungsapparat oder einem Rettungsseil, dann sich selbst. Wenn ein Seil fehlt, aus Bahnen eines zerschnittenen Leintuchs, dreifach zusammengeknüpft, ein solches herstellen, wie Gefangene sich aus Gefängnissen herablassen, als letztes, aber gefährlichstes Mittel; Betten hinabwerfen oder beibringen lassen, oder Heu, Stroh, Dung und darauf springen! Droht einem Haus Gefahr durch Flugfeuer von außen, so schließt man sämtliche Fenster, Läden und Dachluken, hält auf dem Speicher viel Wasser bereit, stellt sich auf dem Dache mit Wassereimern und nassen Besen auf, um die Funken auszuschlagen.

Wasserbereitschaft. Eine Feuerwehr ohne Wasser ist machtlos wie ein Heer ohne Munition. In jeder Gemeinde sollte schon deshalb eine Wasserleitung sein und womöglich noch ein Feuerweiher für große Dürre. Bei starker Kälte müssen die Hydranten zum Anschrauben der Schläuche gebrauchsfertig erhalten werden.

Feuerversicherung. Jeder sollte seine Habe unbedingt versichern und zwar die Unbemittelteren erst recht! Der Beitrag ist klein, die Gefahr, gänzlich zu verarmen, aber sehr groß, besonders in der Jetztzeit, wo viele dann ihre Fahrnisse gar nicht mehr anschaffen könnten!

Wirtschaftliche Fragen.

Saatenstand in Baden Anfang Mai 1921.

Trotz der im allgemeinen für die Entwicklung der Kulturen recht ungünstigen Witterung wird der Stand der Wintersaaten mit wenig Ausnahmen als gut bis ziemlich gut bezeichnet. Die Trockenheit vermehrte zwar die Gefahr der Mäuseplage, verhinderte aber andererseits die Verunkrautung der Getreidefelder. Auch die Sommersaaten werden, soweit sie aufgelaufen sind, nicht ungünstig beurteilt. Die Saatkartoffeln sind nun wohl überall gelegt, treiben jedoch wegen der Trockenheit erst ganz vereinzelt aus. Sehr zahlreich sind die eingelaufenen Berichte aus fast allen Landesgegenden über die zurückgebliebene Entwicklung der Klee- und Luzernebestände und der Wiesen, insbesondere der nicht bewässerbaren Wiesen. Die Futteraussichten werden da und dort noch als ziemlich gering bezeichnet und man befürchtet Futterknappheit bei Fortdauer der April-Witterung. Der in den letzten Tagen eingetretene Umschwung wird jedoch auch auf die Futterpflanzen günstig einwirken und die gehegten Befürchtungen zerstreuen. Umpflügungen infolge der Auswinterung, Ueberschwemmung, Mäusefraß und dergl. sind weder bei den Wintersaaten noch bei den Klee- und Luzernebeständen in nennenswertem Umfange nötig.

Freigabe der Buttereinfuhr.

⊡ **Berlin**, 13. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Wie die B. Z. erklärt, wird die Einfuhr von Butter unverzüglich freigegeben. Der Erlaß, der die Freigabe mit sofortiger Wirkung anordnet, wird heute oder morgen bekannt gegeben.

Städtische Nachrichten.

Fenster- und Balkonschmückung.

Die schöne Sitte der Fenster- und Balkonschmückung, die in Vorkriegszeiten in unserer Stadt allgemein eingebürgert war, verlieh nicht nur den einzelnen Straßenzügen, sondern ganz Mannem ein malerisches Gepräge. Wir erinnern nur an das Jubiläumsjahr 1907, wo bald kein Haus ohne Fenster- und Balkonschmuck war. Leider hat sich das Bild geändert und nur selten sieht man Blumenschmuck vor Fenster und Balkonen. Und doch braucht der Mensch gerade in der heutigen Zeit viel Freude. Diese gewährt ihm in reichstem Maße die Blumen- und Pflanzenzucht im eigenen Heim. Die Wohnung erhält durch Ausschmückung mit Blumen ein viel freundlicheres, gefälligeres Aussehen, während der Fenster- und Balkonschmuck das eintönige Straßenbild unserer Quadratstadt verschönt. Da nun die drei Eisheiligen glücklicherweise ohne Fröste vorübergingen, so bietet sich nun wieder die beste Gelegenheit für alle Blumenliebhaber, ihre Blumen ins Freie zu verpflanzen und Tag und Nacht dort zu lassen. Vor den Eisheiligen die Pflanzen ins Freie zu bringen, war stets eine riskante Sache. Es wäre sehnlichst zu wünschen, daß die gesamte hiesige Bevölkerung sich an der Ausschmückung ihrer Fenster und Balkone wieder ebenso eifrig beteiligt, wie in den Jahren vor dem Kriege. Allerdings haben die Pflanzenpreise infolge der teueren Produktionskosten — es sei nur an die hohen Kohlenpreise erinnert — eine Erhöhung erfahren analog der Preissteigerung der Bedarfsartikel aller Berufe. Immerhin aber sind die im Verbande badischer Gartenbaubetriebe organisierten Gärtnereibesitzer, dem sämtliche hiesigen Gärtnereibesitzer wie die Inhaber der Blumengeschäfte angehören, übereingekommen, Blumen und Pflanzen für die Fenster- und Balkonschmückung zu äußerst niedrigem Preise abzugeben. Auch sind die hiesigen Gärtnereibesitzer, Blumengeschäfte wie Samenhandlungen gerne bereit, Rat und Auskunft über passenden Blumen- und Pflanzenschmuck zu erteilen.

Ein hübsches Blumenfenster macht immer einen guten Eindruck. Die erforderlichen Holzkästen sind, falls nicht genügend Töpfe vorhanden, mit Leichtigkeit selbst herzustellen. Pflanzen mit leuchtenden Blüten werden stets bevorzugt. Als solche kommen in Betracht vor allem die Geranien, weil sie am besten von allen Pflanzen die Stadtluft vertragen und vom feinsten Weiß bis tiefsten Rot blühen. Weiter bevorzugte Pflanzen sind die Efeu-Geranien und Petunien. Ein Fenster oder ein Balkon mit diesen drei Arten bepflanzt, ist infolge des schönen leuchtenden Farbenspiels von herrlicher Wirkung. Die blaue Karlsruher Rathauspetunie zählt infolge ihrer in zarten Farbentönen gehaltenen Blüte zu den beliebtesten Balkonpflanzen. Weiter recht empfehlenswerte Pflanzen sind die Fuchsien, Nelken, Verbenen (reizende Blütengewächse mit blauer, weißer und roter Farbe), Lobelien wie die reichblühenden Begonien. Ueber Schlingpflanzen werden wir in einer der nächsten Ausgaben unserer Beilage „Aus Feld und Garten" einen besonderen Artikel veröffentlichen. Die Ortsgruppe Mannheim des Verbandes badischer Gartenbaubetriebe trägt sich mit dem Gedanken, die in früheren Jahren so sehr beliebte Fenster- und Balkonprämiierung wieder einzuführen und sich zu diesem Zweck mit der Stadtverwaltung in Verbindung zu setzen. Es wäre sehr erfreulich, wenn die Stadtverwaltung dem Gedanken zustimmen würde. Wir sind überzeugt, daß er bei der hiesigen Bevölkerung sympathischen Anklang findet. Ob sich aber in diesem Jahre die Prämiierung schon durchführen läßt, ist sehr fraglich. Jedenfalls aber möchten wir alle Blumenliebhaber ersuchen, mit gutem Beispiel bei der Blumenausschmückung ihrer Fenster und Balkone voranzugehen. ch.

♂ **In der Sitzung des Kommunalverbandsausschusses Mannheim-Land** am 6. ds. Mts. wurde der Entwurf der neuen Reichsgetreideordnung besprochen. Da etwas positives von der Regierung noch nicht gegeben ist, wurde vorerst keine Stellung zur Sache genommen. Von der Verordnung der Reichsregierung vom 11. März über die Bereitung von Kuchen wurde Kenntnis genommen. Mit Rücksicht auf diese Anordnungen, die ein Entgegenkommen gegenüber den Bäckereien und Konditoreien in der Kuchenbereitung bedeuten, hat der Ausschuß den in der Sitzung vom 1. März gefaßten Beschluß der Untersagung des Streckmehlaufkaufs im freien Handel wieder aufgehoben. Die Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft betr. Freigabe von Speisefetten, Käse und Milch wurde verlesen. Mit Rücksicht darauf, daß die Vollzugsbestimmungen der Landeszentralbehörde (Ministerium des Innern) noch ausstehen, hat der Ausschuß vorerst eine Anordnung nicht erlassen. Er war jedoch der Ansicht, den Gemeindeverwaltungen nahezulegen, unverzüglich eine Organisation, die die ungestörte Weiterversorgung der kleinen Kinder und Kranken mit Milch ermöglicht, zu schaffen. Die Aufrechnung von Zinsen bei nachlässiger Zahlungsleistung seitens der Kommunalverbandsabnehmer wurde erörtert. Der Beschwerde der Bäckereieinkaufsgenossenschaft mit dem Sitz in Ladenburg zu der Frage der direkten Kohlenbelieferung wurde stattgegeben. Auf Wunsch wurde ferner dem Ausschuß über den Abbau des Personalstandes Aufschluß gegeben.

♂ **Der Gesangverein „Sängerbund" e. V.** hat auf Grund einstimmiger Wahl Herrn Musikdirektor Guggenbühler die Chormeisterstelle des Vereins übertragen; zugleich tritt Herr Guggenbühler von seiner langjährigen, erfolgreichen Tätigkeit als Dirigent des „Mannheimer Sängerkreis" zurück.

* **Die große Wirkung der jüngsten Niederschläge** wird durch folgende Zuschrift veranschaulicht, die uns von einem oft auf dem Lande weilenden Mannheimer Mitarbeiter zugeht: Wer vor der Regenperiode über unsere Ebene hin und die Bergstraße entlang fuhr u. jetzt die gleiche Reise unternimmt, staunt über die Wirkung der Niederschläge und erhöhten Wärme. Wie haben Getreide und Klee, die infolge der dauernden Trockenheit sehr zurückgeblieben waren, sich gestreckt! Erfreulicherweise hört man an der Bergstraße die Hoffnung auf eine gute Kernobsternte äußern, und auch das Steinobst hat nicht so viel gelitten, als man nach dem kurzen Frostwetter anfänglich glaubte. An einem Obstbaum entwickeln sich zum Glück eben nicht alle Blüten gleichzeitig, so wenig wie am Rosenstrauch alle Rosen. Noch mehr Zufriedenheit hört man die Landleute im Odenwald äußern, wo der Boden nicht so schnell austrocknet wie in der Ebene. Das Getreide steht dort vortrefflich und schießt jetzt rasch empor. Die Birnbäume, die reichlich blühten, werden trotz einiger Schädigung voraussichtlich eine befriedigende Ernte bringen. Im Weschnitz- und im Kreidacher Tal blühen die Apfelbäume prächtig, wie in den drei verflossenen Jahren.

cn. **Die Feldberg-Jägermatte für Stadtkinder zur Verfügung gestellt!** Die Besitzer des Feldbergerhofes, die Herren Mayer u. Schladerer, haben sich entschlossen, die 1 Km. unterhalb des Feldbergerhofes gelegene Jägermatte, ein sehr ausgedehntes und geräumiges Unterkunftshaus, über die Sommermonate bedürftigen und kränklichen Stadtkindern (aus badischen Städten) zur Verfügung zu stellen.

Veranstaltungen.

♂ **Die Sonate und ihr Werdegang.** Wie der Ausschuß für Volksmusikpflege mitteilt, ist der Vortragszyklus „Die Sonate und ihr Werdegang" durch über 200 Vorausbestellungen gesichert. Als Geiger haben Lene Hesse, Elisabeth Stürmer und Walter Caspar, am Klavier Luise Schatt-Eberts, Max Sinzheimer und Fritz Zweig ihre Mitwirkung zugesagt. Wegen der Abholung der vorausbestellten Karten und des allgemeinen Verkaufs sei auf den Anzeigenteil verwiesen.

♂ **Im Friedrichspark** wird an den beiden Pfingstfeiertagen bei den Nachmittags- und Abend-Konzerten das verstärkte Orchester unter Herrn Beckers Leitung eine schöne Auswahl beliebter Musikstücke vortragen. Für das Abendkonzert am zweiten Feiertag ist die beliebte Sängerin Frau Homann-Webau gewonnen.

Aus dem Lande.

Pfingsttagung des Weinheimer Senioren-Conventes.

☞ **Weinheim**, 12. Mai. In den dreitägigen internen Beratungen des W. S.-C. wurde eine Tagesordnung durchberaten, aus der hervorzuheben ist die Stellung des W. S.-C. zum Allgemeinen Deutschen Waffenring und zum Hochschulring deutscher Art. Auf Antrag des Vorortes wurde beschlossen, daß der S.-C. zu Hannover den W. S.-C. in Angelegenheit des Hochschulringes deutscher Art vertreten soll. In einer Resolution wurde einstimmig festgelegt, daß der S.-C. für die Ziele des deutschen Hochschulringes sich einsetzt und dessen Bestrebungen fördern will. Ueber den deutschen S.-C.-Verband berichtete die Verhandlungskommission. Darnach ist das Zusammengehen der beiden großen Corpsverbände des W. S.-C. und des R. S.-C. beschlossen und genehmigt. Die Einzelheiten des Zusammengehens der beiden Verbände vom W. S.-C. und R. S.-C. wurden eingehend besprochen und vom Abschlusse des Interessenvertrages zwischen beiden Verbänden wurde Kenntnis genommen. Diplomingenieur Gründel erstattete ein Referat über das Thema „Der W. S.-C. und die technische Nothilfe". Der Punkt bezüglich Stellung des W. S.-C. zum R. S.-C. wurde zurückgestellt. In der gleichzeitigen Tagung des Weinheimer A. H.-V. wurde hinsichtlich des Innenausbaues und der Beschaffung von Mobiliar für die Wachenburg beschlossen, einen Kunstausschuß einzusetzen, der hierüber Vorschläge ausarbeiten soll. Es wurde mitgeteilt, daß die W. S.-C.-Chronik ziemlich fertig ist. Die übrigen Beratungen waren vertraulicher Natur. Gestern abend wurde eine eindrucksvolle Burgenbeleuchtung veranstaltet.

Bei der heutigen Hauptfeier auf der Wachenburg hielt Diplomingenieur Anschütz (Franconiae) Ludwigshafen am Burgportale die Begrüßungsansprache, die in die Worte ausklang: „Es lebe unser geliebtes deutsches Vaterland! Es lebe der W. S.-C.!" Anschließend daran wurde das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" gesungen. Namens der Aktiven sprach Stud. Schmidt (Thüringiae) Dresden seinen Dank für die Begrüßung aus und brachte ein dreifaches Hoch auf die Alten Herren aus. Nach der vor der Ehrenhalle von Dr. Hermann (Saxo Borussiae) Mannheim abgestatteten Trauerrede, in der er dem Treueschwur Ausdruck gab, das Vaterland herauszuheben aus dem Pfuhl der Versunkenheit und den alten Idealen, die Treue zu wahren, erfolgte

Der Tag entschlief ....

Der Tag entschlief . . . hindämmernd . . . sacht,
Schon blinkt er auf im Himmelsmeere,
Es weht ein Hauch der stillen Nacht
Als ob er Gottes selber wäre.

Nun freu dich Herz! Im Dunkel ruht
Ein Glück, das dir allein beschieden,
Wie spielend letzte Abendflut,
So weltentsagend und zufrieden.

Du trittst durch's Tor als später Gast
Und wirst von Liebesglut umfangen:
Was du voll Schmerz ersehnet hast,
Ist dir mit Freuden aufgegangen.

Günther Moll.

Wann's Friehjohr kummt.

Die schäänscht Johreszeit is halt doch 's Friehjohr, d'sunders wann sich's glei' so gut ei'fiehrt wie's desjährige. M'r fiehlt sich wie nei' gebore, unn selbscht die g'fillt Kalbsbruscht, die m'r uns letscht geleischt hamwe, hott sich im Eisehäffele vor Wohlbehage gedehnt, daß se uffgange is wie e g'schwollene Hassedampfnudel.

Mei' Alti guckt jetzt widder in mich nei', wie in 'n Spiggel, ihr Aage glänze, wie uff d'r Knoppgawwel geputzt unn ihr alti ei'geroschti Fleeschbriehschtimm verschteigt sich zu allerhand Friehlingslieder. De ganze Dag singt se: „Wer hott Dich, Du schäänner Wald, uffgebaut so hoch do drowwe?" immer zwee Tön zu dief, unn wann se als ganz unn gar vun d'r Tonleeter runnerborzelt, dann fängt se poschtwendend a': „Wer hott Dich, Du schäänner Wald, uffgebaut" — — — bis mer's als doch emool zu dabbich werd unn ich ere de gute Rat geb, sie sollt doch zu unserm Owwerförschter geh, unn sollt sich dort erkundige, wer den schäänne Wald uffgebaut hott, der mißt's am beschte wisse.

Dann schmollt se, wie e jungs Mädl, des awwer bei ere aussieht, als wann e Kuh Zah'weh hätt unn 's Maul verzieche dheed, korzum, sie is verrickter wie ihr Dochder, unser Lenche, die aa schun a'fange will zu bussiere. Derre bring ich awwer die Bosse aus ihr'm mit schwüler Liewesfantasie unn literaturiwwerheizte Dickkopp raus, daß ere die Liewesgedichte uff ihrem fußlahme Pegasus zu alle Knopplöcher nausgaloppiere.

Reilich, wie ich owends vum Keggle häämkumm, durch e paar sauwere Vertelcher „Gimmeldinger" in Schwung gebrocht, seh ich im Rewwel e Päärle unner d'r Hausdhier schteh. Des Mädel is m'r in d'r Figur glei' so bekannt vorkumme, unn wie ich näher kumm, merk ich, daß des unser Lenche is, neewere, ganz vertraulich, so e griens Berschtl, so 'n Penningskawalier, vun denne ääner, wo ihr'n ganze Lewensgeischt in eme Zigaretteschtumpe hocke hawwe. Des sin nämlich mei' beschte Freind, denne ich gern tatkräftig in die Seit tret. Langsam haw ich mich am Haus hi'gschliche, hab de Schlickser a' g'halte, der m'r dauernd am Gorgiknopp rumg'hubst is, unn — — — hopplabums hott d'r Zigaretteathlet ääni im G'nick hocke g'hatt, daß 'm sämtliche Liewesg'fiehle mit seim Zinthütl in's nächschte Quadrat g'floge sin unn die Zigarett vor Schrecke im nächschte Schtroaßekandl versoffe is. Der Lieweskandidat is awwer wie e Häufele Dreck vor de Fieß vun seinere A'gebetete gelege, hott nooch seinere Mutter gekrische unn is ums Rumgucke wie d'r Deiwel ums nächschte Eck kaseckert. 's Lenche war wie weggebloose, unn wie ich nuffkumme bin, haw ich se am Schlappohr hinner d'r Küchedhier vorgezowwelt, wo se sich verschteckelt g'hatt hott. „Noch ää'mool", haw ich se gewarnt, „unn ich nemm den Kerl unn schlag d'r 'n ins Kreiz, daß d'r die Schulterplätter windschief hänge, unn dem Roßbiewel trummel ich uff seim griene Schnawwel de Alte Kamerademarsch, daß 'm e vertel Johr lang kää' Zigarett mehr nei'paßt, merk d'r des!"

Die Alt hott's Döchderle nadhierlich hinnerum widder in Schutz genumme, hott mich an mei' Jugend erinnert unn hott in ääm fort gebäfft: „Du bischt aa kääner vun de Zahmschte gewest, Du, Du hoscht frieher hinne unn vorne nausg'schlage, Du Tugendbold, der Du uff äämool sei willscht; heit petzscht jo noch gern eme sauwere Mädl in die Backe" — — —. „Hör m'r uff, Du lewendischi Grammofonblatt", haw ich den Senft unnerbrochc, den sie m'r do ums Maul g'schmiert hott, „Du bischt halt eifersüchtig, weil Dich kään junger Mann mehr in die Backe petzt. Dei Jugend is halt abgepetzt unn die bringt kää' Friehjohr mehr. Du bischt jo heit noch verrickter wie die Jung."

Wie 'n Truthahn hott se sich uffgebläht, indem se 'n Blick, so giftig wie Cyankali an m'r nunner hott fitze losse, unn mit langg'schtrecktem Hals is se ins anner Zimmer gewalzt.

„Wer hott Dich, Du schäänner Wald, uffgebaut — — —" haw ich ere noch noochgeträllert, dann is die Dhier ins Schloß g'saust, daß d'r Kanarievogel vun d'r Wand g'falle unn durch's Fenschter in die Baamblüt g'flattert is.

Richard Braun.

Kunst und Wissen.

⊙ **Mannheimer Kunstverein E. V.** Neuausgestellt Karl O'Lynch von Town 15 Oelgemälde, Rudolf Probst, Karlsruhe 5 Oelgemälde. Auf die übrigen Bilder sei nochmals verwiesen. — An Pfingstsonntag ist der Kunstverein geschlossen.

⊙ **Der neue botanische Garten in Heidelberg.** Dadurch, daß der alte botanische Garten an der Berghaimer Straße in Heidelberg als Bauplatz der medizinischen Klinik gebraucht wurde, war die Universität vor die Notwendigkeit gestellt, einen neuen botanischen Garten zu schaffen. Sie kaufte deshalb vor dem Kriege an der äußersten Grenze des Geländes vom Stadtteil Neuenheim zehn Morgen Land. Die damals begonnenen Arbeiten sind soweit fertig, daß der neue botanische Garten, der unter der wissenschaftlichen Leitung des Botanikers Prof. Dr. Ludwig Jost erstand, jetzt der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnte. Es sind große Rasenflächen mit Anlagen zum Studium der Pflanzengeographie entstanden, dazu verschiedene Systemübersichten, mehrere Wasserbehälter mit Wasser- und Sumpfpflanzen usw. Manches ist noch im Werden, so z. B. ein Alpinum zur Aufnahme der Hochgebirgspflanzen. Besonders interessant ist aber das große Gewächshaus, das glücklicherweise 1914 schon begonnen war und noch vor Eintritt der großen Teuerung der Baustoffe und des Glases fertiggestellt werden konnte. Es enthält vier große Hallen und eine Anzahl kleinerer Räume. Palmen sind in großer Zahl vorhanden, darunter z. Zt. als Seltenheit eine blühende, ferner Schling- und Kletterpflanzen, zahlreiche Orchideen-, Kaktreen- und Farnarten, ferner die verschiedensten Arten fleischfressender Pflanzen, sowie in einer Halle mit großem Warmwasserbecken tropische Wasserpflanzen. Mit dem botanischen Garten ist Heidelberg wieder um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden. &

⊙ **d'Albert-Uraufführung in Darmstadt.** Die Uraufführung von Eugen d'Alberts Oper „Scirocco" unter musikalischer Leitung Michael Ballings und unter szenischer Leitung Gustav Hartungs, der der Komponist beiwohnen wird, ist auf Pfingstmontag, den 16. Mai festgesetzt.

⊙ **Goethefeier in Italien.** Gerade während des Kampfes Italiens mit Deutschland hat sich einer der bedeutendsten Gelehrten Italiens, Benedetto Croce, in die stille Geisteshoheit Goethes, die fern von allem Kampfe und allem Parteihaß liegt, geflüchtet. Zahlreiche Aufsätze über Goethe und Uebersetzungen von in Italien

MARCHIVUM

die Niederlegung von Kränzen mit Widmungsschleifen seitens der einzelnen Korporationen in der Ehrenhalle. Bürgermeister Huegel legte namens der Stadt Weinheim einen Kranz mit Widmungsschleife in den Stadtfarben (blauweiß) nieder.

Der nächste Teil des vormittäglichen offiziellen Aktes vollzog sich in der Pallas, wo der neue Vorsitzende des Weinheimer A. H.-B., Diplomingenieur Arschütz (Ludwigshafen), dem alten Vorstande Worte herzlichen Dankes sagte und insbesondere des früheren Vorsitzenden Aute Bode (Hannover), des 75jährigen Ehrenbürgers von Weinheim und Begründers der Wachenburg gedacht, der leider durch Krankheit verhindert war, zur diesjährigen Tagung zu erscheinen. Es erfolgte dann die feierliche Enthüllung und Einweihung der von Bildhauer Schleich-Darmstadt meisterhaft hergestellten Bode-Büste, des Hartmann-Medaillons und der Tafel für den bisherigen Vorstand des Weinheimer A. H.-B., der in den Jahren 1903 bis 1920 gewirkt hatte. Für diese Ehrung sprach namens des alten Vorstandes Herr Hartmann (Allemanniae) Hannover wärmsten Dank aus.

Die Festversammlung begab sich dann vor die Pallas, wo Direktor Steiner (Thuringiae) namens des präsidierenden Corps die Festrede abstattete. Vor einem Jahre, so führte er aus, hofften wir, dieses Jahr unter günstigen Aussichten für die Zukunft hier zusammenzukommen. Diese Hoffnung ist durch die jüngsten Ereignisse zunichte gemacht worden. Wehr- und waffenlos stehen wir da und sind dem Spiele des Schicksals und den feindlichen Mächten preisgegeben. Kein Hoffnungsstrahl dringt in das Dunkel der Zukunft. Es ist schwer, unter diesen traurigen Umständen den Mut nicht sinken, die arbeitsgewohnten Hände nicht in den Schoß fallen zu lassen. Und doch dürfen wir es nicht. Wir Techniker sind in erster Linie dazu berufen, beim Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens mitzuwirken, unsere Industrie aufrecht zu halten, die den geänderten Verhältnissen anzupassen, sie durch Verbesserungen, Neuerungen, Erfindungen neu zu beleben. Das verflossene Jahr hat schon gezeigt, was der deutsche Ingenieur, der deutsche Chemiker, der deutsche Baumeister darin leisten kann. Redner fordert dazu auf, ein gutes Werk für die Wiedergesundung des Vaterlandes dadurch zu tun, daß man den Begriff für Ehrgefühl, Pflichtbewußtsein, Arbeitsamkeit, Ehrlichkeit und Nationalstolz wieder hineinträgt in die Betriebsstätten, damit eine Zeit kommen möge, wo der Klassenkampf nicht uns die gemeinsame Liebe zum Vaterlande und zur Arbeit höher gilt als Parteipolitik. Der Vortrag wurde beifällig aufgenommen. Abends fand gemeinsamer Kommers im Festsaal der Wachenburg statt. Morgen Freitag findet die diesjährige Tagung mit einem Ausflug nach Lindenfels ihren Abschluß.

114er Zusammenkunft in Konstanz.

B. Konstanz, 11. Mai. Dem sehr stark besuchten Gottesdienst in den Kirchen beider Konfessionen und der Regimentsfeier auf dem Kasernenhofe folgte Sonntagabend das Bankett im unteren Konzilsaale. Ehrengäste, Veteranen, Deputationen, die Spitzen der Staatsbehörden, der Stadt, der Geistlichkeit usw. waren vertreten. Major v. Dewall leitete als Vorsitzender des Offiziersvereins ehemaliger 114er den Abend mit einer temperamentvollen Ansprache ein. Er gedachte der Toten des Regiments (3000), und dankte allen, die mithalfen, das Fest zu feiern. Viele Telegramme aus dem ganzen Lande waren eingegangen. Der Offiziersverein ehemaliger 114er hat beschlossen, gemeinsam mit dem 114er Verein zu arbeiten, dem gemeinsamen Ziele zu. Je fester der Druck von außen, je engerer Zusammenschluß nach innen. Die Pflege deutschen Geistes sind wir unseren Vätern unseren Kindern schuldig. Oberbürgermeister Dr. Moericke entbot den Gruß der Stadtverwaltung und Bürgerschaft. Er ließ die reiche Geschichte des Regiments von seinem Gründungsjahre 1867 aufleben über 1870-71 bis zum Weltkriege mit den Dutzenden großen Schlachten auf allen Großkampfplätzen des Westens. Stadt und Bürgerschaft bringen dem jetzigen Reichsheer dieselben Freundschaften entgegen, wie sie das verflossene Regiment genossen hat. Alles Trennende muß zurückgestellt werden. Der Geist gegenseitiger Achtung herrsche zwischen Offizieren, Mannschaften und Bürgern. (Großer Beifall.) Noch mehrere andere Redner sprachen und feierten gute Kameradschaft und Treue gegen sich selbst, gegen Andere und das Vaterland.

Montag mittag fand ein Ausflug mittels Extradampfer nach Meersburg statt. Meersburg empfing die Gäste mit Böllerschüssen. An Land begrüßte Herr Bürgermeister Moll die Gäste. Nach einem Marsch durch die beflaggten idyllischen Straßen verteilten sich die Gäste in den Lokalen der Stadt. Mancher Keller öffnete sich auch zu einer Weinprobe. Und als 6.30 Uhr abends das reichbeflaggte Schiff wieder abfuhr, winkten ihm hunderte Tücher zum Abschied nach. Es war ein schönes Fest der Freundschaft und Kameradschaft. Mag man über die Notwendigkeit, solche Feste zu feiern verschiedener Meinung sein: die Idee dieser Zusammenkunft ging von dem kleinen badischen Dörfchen Liggeringen aus und es fand in ganz Baden Anklang. War es auch keine Notwendigkeit, so war es doch, wie der Besuch gezeigt hat, ein Bedürfnis für viele. Und diese Stärkung des Deutschtums — etwas anderes ist die moralische Auswirkung des Festes nicht — ist für die kommenden schweren Zeiten sehr vonnöten.

*

)(Weinheim, 12. Mai. Die 20jährige Ehefrau Luise Wittermann hat sich und ihr ¾ Jahre altes Kind aus unbekannten Motiven vergiftet. Aerztliche Hilfe konnten Mutter und Kind nicht mehr retten.

DZ. Karlsruhe, 12. Mai. Gestern nachmittag wurde bei schönstem Wetter das mit großer Liebe vorbereitete Frühlingsfest in unserem Stadtgarten abgehalten. 1200 Kinder, die Mädchen in weißen Kleidern mit Blumen im Haar und an den Kleidern, die Sommertagsstecken reich mit Blumen und Brezeln geziert, zogen unter Musikbegleitung um den See und sangen die alten lieben Frühlingslieder. Mehrere mit Blumen geschmückte Wagen fuhren im Zug, darunter die „Maienkönigin", umgeben von Genien, im Füllhorn die ganzen Blütenherrlichkeiten des Frühlings bergend. Der Zustrom der Schaulustigen war so groß, daß der Stadtgarten ausverkauft war, sodaß vielen der Eintritt verwehrt werden mußte.

(S) Pforzheim, 12. Mai. Zur Entlassung von Betriebsratsmitgliedern ist nicht in allen Fällen die Genehmigung der Betriebsvertretung erforderlich. Diese wichtige Entscheidung hat das hiesige Gewerbegericht getroffen. Der Bauhilfsarbeiter Gottlieb Oelschläger in Birkenfeld war beim Bauunternehmer Gustav Fahrer beschäftigt und zwar auf einer Baustelle in Birkenfeld. Da die Arbeit auf dieser Baustelle zu Ende ging, wurde Oelschläger mit mehreren anderen Arbeitern einer Pforzheimer Baustelle zugeteilt. Oelschläger, der Mitglied des Betriebsrates war, weigerte sich, der Versetzung Folge zu leisten, nahm aber, nachdem die Betriebsvertretung seine Versetzung gebilligt hatte, die Arbeit in Pforzheim auf. Inzwischen war dem Bauunternehmer hinterbracht worden, daß Oelschläger ihn bei dem bauleitenden Oberingenieur der Verwendung minderwertiger Materialien beschuldigt habe, weshalb er Oelschläger entließ. Oelschläger erhob daraufhin Feststellungsklage, daß die Kündigung rechtsunwirksam und daß Fahrer verpflichtet sei, ihm vom Tage der Entlassung ab bis zu seiner Wiedereinstellung für jede Arbeitsstunde 5,94 Mk. zu bezahlen habe, weil die Zustimmung der Betriebsvertretung zu seiner Entlassung nicht nach der Vorschrift des Betriebsrätegesetzes eingeholt worden sei. Das Gewerbegericht entschied aber, daß diese Frage nicht mehr in Betracht komme, da die Art, in der sich Oelschläger dem bauleitenden Ingenieur gegenüber bezüglich seines Arbeitgebers ausgelassen habe, einen Grund zur fristlosen Entlassung bilde, und daß in einem solchen Falle die Zustimmung der Betriebsvertretung nicht erforderlich sei. Die Klage wurde daher abgewiesen.

(DZ.) Kehl, 10. Mai. Der Gemeinderat beschloß, der Aufforderung nachzukommen, derzufolge 41 neue Offizierswohnungen sofort errichtet werden sollen.

)(Kippenheim bei Lahr, 12. Mai. Wegen Kindstötung ist die Witwe Schwend und ihr Liebhaber, der Landwirt Vogel, unter dem Verdacht der Mithilfe verhaftet worden. Die Witwe Schwend, die in einem üblen Leumund steht, hatte das Kind nach der Geburt getötet und die Leiche im Garten vergraben, wo sie aufgefunden worden ist.

D.Z. Ulm, 12. Mai. Als Dienstag Abend ein langer Güterzug die Steigung auf die Alb passierte, entgleisten mehrere mit Holz beladene Güterwagen und stürzten die Böschung herunter auf die Heidenheimer Linie, die längere Zeit gesperrt blieb. Der Materialschaden ist bedeutend. Menschen kamen nicht zu Schaden.

* Staufen, 12. Mai. Heute vormittag hat in Feldkirch die 43 Jahre alte Bertha Breitt die drei Kinder ihres verheirateten Bruders im Keller mit einem Beile erschlagen. Sie hat sich dann selbst erhängt. Die Tat dürfte in einem Anfall von Irrsinn begangen worden sein. Die Mörderin war mit einem Schutzmann in Hamburg verheiratet, der noch vor Ausbruch des Krieges nach Südwestafrika ging, dort aber interniert wurde. Nach mehrjähriger Abwesenheit kehrte die Frau nach ihrem Heimatsort zurück, wo sie bei ihrem verheirateten Bruder Unterkunft fand. Sie hat wiederholt Spuren von Geistesgestörtheit gezeigt. Ihr Verhalten hatte aber zu einer Internierung keine Veranlassung gegeben.

)(Furtwangen, 12. Mai. Wie die „Furtwanger Nachrichten" melden, ist der Raubmord an den Triberger Wasserfällen, der im August 1920 an einem Frankfurter Bankbeamten verübt wurde, jetzt aufgeklärt. Die Täter namens Ostertag und Reuter, die noch eine andere Mordtat bei Bonndorf auf dem Gewissen haben, sind verhaftet.

Aus der Pfalz.

R. Frankenthal, 12. Mai. In den Nebenräumen des Kaffee Closmann fand die ordentliche Generalversammlung der Vorderpfälz. Pferdezuchtgenossenschaft „Pfalzgau" unter starker Beteiligung aus der Vorderpfalz statt. Als Vertreter der Regierung der Pfalz war Oberregierungsrat Mattern aus Speyer, als Vertreter des örtlichen Bezirksamts Oberregierungsrat Freiherr v. Welser erschienen. Der stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats, Bürgermeister Seyfried-Beindersheim, eröffnete die Versammlung. Den Geschäfts- und Rechnungsbericht erstattete Oekonomierat Frenzel (Roxheim). Danach belaufen sich die Einnahmen des finanziell sehr günstigen Geschäftsjahres auf M 17 622,75, die Ausgaben auf M 15 890,80, die Mehreinnahme und der Kassenbestand auf M 1 731,95. Der Vermögensbestand weist M 36 217,24 Aktiva und M 33 009,27 Passiva auf. Der Gewinn betrug für 1920 M 3 207,97. Der Mitgliederstand stieg von 357 am Ende des Jahres 1919 auf 366 am Ende des Berichtsjahres. Die Rechnung wurde richtig befunden und Entlastung erteilt. Bei der nun folgenden Ergänzungswahl zum Vorstand und Aufsichtsrat wurde Bürgermeister Wilh. Stephan-Groß-Niedesheim in den Vorstand zugewählt. An Stelle des durch seinen Weggang von Frankenthal ausgeschiedenen ersten Aufsichtsratsvorsitzenden Oberreg.-Rat Lieb wurde sein Amtsnachfolger Oberreg.-Rat Freih. v. Welser gewählt, der zweite Vorsitzende wurde wiedergewählt. Die neugewählten Herren nahmen die Wahl an. Von dem Gewinn wurden 2000 M dem Hengstbeschaffungsfonds überwiesen und der Rest auf neue Rechnung übertragen. Von dem Revisionsbericht wurde Kenntnis genommen. In der sich anschließenden regen Aussprache machte Oekonomierat Frenzel auf den kürzlich erfolgten Zusammenschluß der pfälzischen und der bayerischen Pferdezüchter aufmerksam, der, nachdem die Heerespferdezucht weggefallen sei, die Arbeiten für eine zielbewußte Pferdezucht aufgegriffen habe. Ferner wurde die Festsetzung des Deckgeldes, die Aufnahme eines Anlehens für die Hengstbeschaffungskosten, die Versicherung der Deckhengste, die Fohlenweideanlagen und Deckzeiten usw. eingehend besprochen. Das Defizit beim Absatz der beschafften Pferde wurde aus zahlreichen unglücklichen Umständen erklärt. Interessant waren noch besonders die Ausführungen des Oekonomierats Frenzel über die großen Schwierigkeiten der Hengstbeschaffung; im Rheinland z. B. koste ein Hengst, der nur eine ganz elende Schindmähre sei, 75 000 M. Bessere Exemplare seien unter 100 000 M überhaupt nicht mehr zu haben. Die meisten haben 160 000 M für solch ein Tier gefordert.

Nachbargebiete.

Frankfurt a. M., 12. Mai. (D. Z.) Ein Landwirt aus Hammerstein war wegen Milchfälschung zu einer Woche Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt worden, wogegen er Berufung einlegte. Das Schöffengericht sprach ihn nun frei, da von der Verteidigung darauf hingewiesen wurde, daß vor einigen Tagen ein Milchkontrolleur namens Ellert dabei erwischt worden war, wie er aus plombierten Kannen Rahm entnahm. Er soll in den letzten Monaten mehr als 1000 Liter Rahm beiseite geschafft haben, indem er die plombierten Kannen deren Inhalt bei der Stallprobe keinerlei Grund zur Beanstandung gegeben hatten, kontrollierte und dann wieder ordnungsgemäß verschloß. Die Nachricht von der Verhaftung des Kontrolleurs verbreitete sich rasch und veranlaßte eine Reihe von Milchproduzenten, gegen die Verfahren wegen Milchfälschung schwebten, auf ihre Unschuld zu verweisen und Beschwerde zu erheben.

Gerichtszeitung.

Y Zweibrücken, 12. Mai. Ein tödliches Automobilunglück führte den Direktor der Deutschen Bank in Saarbrücken, Ludwig Lazard, sowie dessen Kraftwagenführer Heinrich Erz, ebenfalls aus Saarbrücken, vor die Strafkammer unter der Anklage der fahrlässigen Tötung. Die Deutsche Bank in Saarbrücken hatte im August vorigen Jahres einen Personenkraftwagen erworben, in dem der Angeklagte Lazard mit seiner Familie unter Führung des Erz am 15. August eine Fahrt durch die Pfalz nach Baden-Baden unternahm. Nach Berührung der Saarland-Zollgrenze bei Einöd ging die Fahrt durch Zweibrücken nach Stambach. Hier fuhr vor dem Kraftwagen ein weiteres Saarbrückener Automobil, dem Fabrikanten Wenzel gehörig, das der angeklagte Kraftwagenführer anscheinend überholen wollte. Nicht weit vom Ausgang des Dorfes Stambach in Richtung Dellfeld fuhr am ersten Automobil die 24 Jahre alte Elsa Bauer aus Rünschweiler mit einem Fahrrad vorbei und übersah jedenfalls auf der staubigen Landstraße das herankommende zweite Automobil. Die Fahrerin stieß mit dem auf der linken Straßenseite mit ziemlicher Schnelligkeit sich vorwärts bewegenden [illegible] so langsam fahren müssen, daß er sofort halten können, rades und an eine Laterne geschleudert und starb alsbald an den Folgen einer erlittenen Schädelzertrümmerung. Die Automobilisten nahmen sich der Verunglückten gleich an und fuhren sie ins Schwesternhaus Zweibrücken, wo nur mehr eine Leiche aus dem Wagen gehoben werden konnte. Das Urteil lautete für Erz auf 3 Monate Gefängnis, Lazard wurde freigesprochen. Als erwiesen angenommen wurde, daß mit Rücksicht auf die Staubentwicklung zu rasch gefahren worden ist und daß sich das Fahrzeug zu weit auf der unvorschriftsmäßigen linken Straßenseite ohne begründete Veranlassung bewegt hat. Der Angeklagte hätte nach Ansicht des Ge- [illegible] sodaß er für den Tod des Mädchens verantwortlich gemacht werden muß. Bewährungsfrist für den Verurteilten wurde angesichts der schweren Folgen des Unglücks abgelehnt.

---

unbekannter Gedichte Goethes ins Italienische sind Zeugen dieser Arbeit. Die Aufsätze wurden gesammelt und haben bereits in Italien großes Aufsehen erregt. Sie stellen Goethe in einem ganz neuen Lichte dar, aus der Perspektive des klar denkenden Italieners und des reinen Genießers, der frei von philosophischen Ueberwucherungen in Goethes Werke nicht neue Gedanken hineingetragen, wohl aber Goethes reiche und reife Kunst herausgelesen. In einer mustergültigen Verdeutschung von Julius Schlosser ist dieses Werk nun im Amalthea-Verlag in Wien in deutscher Sprache erschienen. Das Werk zeigt noch eine besondere Bereicherung, die die italienische Ausgabe nicht aufweist. Aus der bisher unzugänglichen Lavatersammlung war es dem Verlage möglich, einen bisher wenig reproduzierten Stich Goethes von Lips originalgetreu in der Ausstattung der Lavatersammlung dem Buche beizugeben.

© Fascisten. Seit einiger Zeit taucht dieser Begriff im Zusammenhange mit den inneren Kämpfen in Italien auf und kommt durch die blutigen Vorfälle in Bozen zu trauriger Berühmtheit. Was sind Fascisten und was wollen sie? Fascisti ist ein neuitalienisches Wort und erscheint erst seit Ende des Weltkrieges. Es leitet sich ab von fascio, lateinisch fascis, das zunächst Bündel, dann wie mucchio, Haufen, Gruppe bedeutet. Fascisti würden also als Leute vom Haufen zu erklären sein. Sie sind eine Art Bürger- oder Einwohnerwehr, sind von der italienischen Regierung mit Waffen versehen und werden von dieser zum Kampf gegen den sozialistischen Terror verwendet. Daneben sind aber die Fascisten fanatische Vertreter der national-italienischen Idee; daher ihre Feindschaft gegen alles Nichtitalienische und ihr Auftreten bei einem harmlosen Trachtenfest der Südtiroler in Bozen.

Sportliche Rundschau.

Die badischen Leichtathletik-Meisterschaften in Mannheim.

Karlsruhe und Mannheim sind in Baden die Städte, welche die meisten und besten Leichtathleten aufweisen. Mit besonderer Freude wird es deshalb von der Mannheimer Sportgemeinde begrüßt werden, daß die Austragung der badischen Meisterschaften in diesem Jahre in Mannheim stattfindet. Der neue Turn- und Spielplatz des Turnvereins Mannheim von 1846 wird der Schauplatz der spannenden und interessanten Kämpfe sein. Heute sei auf einen Vorzug dieser neuen, großzügigen Platzanlage hingewiesen, ein Vorzug, der die Naturfreunde unter den Sportsleuten besonders interessieren wird. Er besteht darin, daß auf dieser Stätte sportlichen Kampfes auch das Naturempfinden mit seinem befreienden und belebenden Einfluß auf die Kämpfer in den Augenblicken des Ausspannens zu seinem Recht kommt. Mit seiner ganzen Kraft hat der Sport von jeher hinausgedrängt in Licht und Luft und Sonne, immer neue Uebungsarten wurden geschaffen, um auch in unserem Klima zu jeder Jahreszeit im Freien üben zu können. Darum kommen auch die treuesten Anhänger des Sports aus dem Kreise der Naturfreunde. Bei jedem wirklichen Freund der Natur verlangt das Gemüt sein Recht und deshalb wird heute überall die Forderung erhoben, daß die Stätte sportlichen Kampfes auch das Naturempfinden befriedigen soll. Das läßt sich nun von der Mehrzahl der jetzt üblichen Sportplatzanlagen nicht behaupten. Rechteckige, mit kümmerlichem Graswuchs bedeckte Flächen, ringsum in beengender Weise von einer möglichst hohen Bretterwand umgeben, auf denen im Sommer glühend heiß die Sonne brütet. Dazu vielfach noch eine häßliche Umgebung durch die Lage in den halb ausgebauten Vorstädten. Auch das so sehr erstrebte Stadion bietet dem Auge des Naturfreundes wenig oder nichts. Kein Baum, kein Strauch, kaum einige kleine Grasflächen in den Ecken. Ob die oftmals wirkungsvolle architektonische Ausbildung dafür einen Ersatz bietet, bleibt fraglich. Glückliche Umstände haben es bei der Anlage des T.-V. M. 46-Platzes möglich gemacht, hierin Wandel zu schaffen und das Ueben auf dem Sportplatz wirklich zu einem Genießen aus dem Gesundbrunnen der Natur zu machen. Auf der einen Seite ein befreiender Blick über die grünen Rasenflächen des Rennplatzes zu den aus der Ferne herübergrüßenden blauen Bergen des Odenwaldes. Auf der anderen Seite die reich gegliederten Baumgruppen des neuen Luisenparks mit ihrem wechselnden Grün, durch das am Abend die sinkende Sonne golden hindurchleuchtet. Als geradezu ideal darf die Lage des kleinen Spielfeldes und die der inmitten der Baumgruppen des Parks aufgestellten Turngeräte bezeichnet werden. Bei der Ausgestaltung der neuen Platzanlage wird besonders Wert auf die Anpassung aller Einrichtungen an diese schöne Umgebung gelegt werden. Und wenn erst einmal in dem angrenzenden Luisenpark das geplante Denkzeichen für die gefallenen Turner sich erheben wird, dann wird Natur und Kunst in glücklichster Weise sich miteinander vereinen. Die Forderung aber, daß eine Sportplatzanlage auch das Gemüt des Naturfreundes beachtet, wird künftighin bei allen geplanten Sportplätzen miterfüllt werden müssen.

F. W.

Pferderennen.

* Berlin-Karlshorst, 12. Mai. Preis vom Schützenfest. 16000 Mark. 3000 Meter. 1. Graafs Tellos (H. Teichmann), 2. Porsie, 3. Heilkünstler. Ferner: Billogo, Iffland, Sibylle, Talismann. 14:10; 14, 27, 33:10. — Forsthaus-Jagdrennen. 16 000 Mark. 3400 Meter. 1. Frau A. Blankenburgs Glücksstern (Wegener) und Graf A. Arnims Seni (E. Lüneberger), 3. Poet. Ferner: Parabel, Domidugus, Maderl, Sylda, Gondler, Sturmhaube, Lora, Komtesse, Maccaroni. 66, 14:10; 39, 20, 132:10. Totes Rennen. — Pilz-Ausgleich. 16 000 Mark. 3600 Meter. 1. Henrichs Feuerbach (Klapper), 2. Demetrius 3. Charlios Cousin. Ferner: Mißmut, Geheimtip, Sigeboto, Minimax, Samum, Balalaika. 23:10; 15, 24, 20:10. — Preis von Kagel. 16 000 Mark. 3000 Meter. 1. Stall Werner u. Buß's Signorelli (Buchholz), 2. Narr, 3. Macdonius. Ferner: Lustig, Polonia, Luchs, Brise Rio. 15:10; 12, 13, 17:10. — Preis von Zinndorf. 16 000 Mark. 3400 Meter. 1. Funkes Quertreiber (Bismarck), 2. Philomele. Ferner Hagelschlag angeh., Walpola gef. Rotbart gef. 13:10; 14, 18:10. — Froschkasten-Ausgleich. 21 000 Mark. 3600 Meter. 1. Allgemeinen Deutschen Sportvereins Cid (Smengl), 2. Kiefer, 3. Sauerklee. 16:10. — Gaugrafen-Rennen. 16 000 Mark. 1600 Meter. 1. Leuchtags Weckru (Kardel), 2. Bignau, 3. Mint Fish. Ferner: Phantast, Reue, Altmeister, Hampton Girl. 21:10; 12, 16, 14:10.

Rudern.

d. Warnung vor dem Befahren des Mittelrheins mit Ruderbooten. Der Ruderklub „Rhenania" Koblenz warnt alle Sportskameraden vor der Benutzung der Mittelrheinstrecke zwischen Bingen und Koblenz zu Wander- oder den sonst üblichen Pfingstfahrten. Der derzeit überaus niedrige Wasserstand des Rheins macht das Steuern der Sportboote schon für den mit den heimischen Gewässern vertrauten Steuermann zu einer schweren Aufgabe. Die scharfen Schieferklippen des Mittelrheinbettes bieten keine Landungsmöglichkeit und die so beliebten Rheinsandbänke, die sonst zum Picknick einluden, liegen jetzt oft weit „landeinwärts". Die geringe Tagetiefe der Schiffe verlängert den Schleppzug und die Raddampfer werfen bei der Enge des Gebirgsfahrwassers Wellen, die kein Sportssteuermann in flachen Tourenbooten parieren kann. Wir empfehlen daher allen, die den schönen Rudersport lieben und sich in gemächlicher Wanderfahrt ein schönes Stück deutsches Land besehen wollen, die Tour von Trier über Koblenz nach Köln oder Teile dieser Strecke, so wie sie bereits vom Deutschen Ruderverbande in seinen Ausschreibungen eingeteilt ist. Die Mosel hat zur Zeit keine Schiffahrt und die Strecke Koblenz—Köln verfügt über größere schiffbare Breite als die Gebirgsstrecke Bingen—Koblenz.

Wetterdienstnachrichten
der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Freitag, den 13. Mai 1921, 8 Uhr morgens (MEZ.)
Auf Grund land- und funkentelegraphischer Meldungen.

Ort	Luftdruck in NN mm	Temp. C°	Wind Richtg.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag der letzten 24 Stund. mm
Hamburg	767.7	14	OSO	leicht	wolkig	0
Königsberg	—	—	—	—	—	—
Berlin	765.5	16	ONO	mäßig	wolkenl.	0
Frankfurt a. M.	765.7	18	NNO	leicht	wolkenl.	0
München	764.3	11	O	schwach	wolkenl.	0
Kopenhagen	767.4	12	NNW	leicht	wolkenl.	0
Stockholm	767.2	14	—	still	heiter	0
Haparanda	765.2	6	SSW	mäßig	heiter	0
Bodö	762.6	7	NNO	leicht	bedeckt	1
Paris	764.9	13	NW	schwach	bedeckt	0.5
Marseille	—	—	—	—	—	—
Zürich	764.4	13	O	leicht	bedeckt	0
Wien	—	—	—	—	—	—

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7²⁶ morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Wertheim	151	—	10	20	7	—	still	Nebel	0	
Königstuhl	563	764.3	12	19	11	O	schw.	wolkl.	0	
Karlsruhe	127	764.5	17	23	11	NO	leicht	wolkl.	0	
Baden-Baden	213	763.5	13	23	7	SW	leicht	heiter	0	
Villingen	715	764.3	12	19	4	SW	leicht	bedeckt	0	
Feldberg, Hof	1281	654.7	10	16	8	O	leicht	bedeckt	4	
St. Blasien	780	—	11	19	7	N	leicht	bedeckt	0	

Allgemeine Witterungsübersicht.

Das westliche Trübwettergebiet, das ganz Frankreich bis zum Elsaß bedeckt, ist wenig ostwärts vorgedrungen, sodaß in Süddeutschland das heitere und warme Wetter im allgemeinen anhält. Im Hochschwarzwald kam es gestern strichweise zu Gewittern mit starken Regenfällen. Ein Wetterumschlag steht nicht bevor.

Voraussichtliche Witterung bis Samstag, 14. Mai, nachts 12 Uhr. Meist heiter, strichweise Gewitter, besonders im Gebirge, warm.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 13. Mai. (Drahtb.) Im Hinblick auf die dreitägige Feiertagspause verkehrte die Börse in ruhiger Haltung. Die Tendenz ist als vorwiegend fest anzusprechen, war aber nicht frei von Schwankungen, da sich auf dem Devisenmarkt eine weitere Ermattung einstellte, die erfreulicherweise auf die Besserung der Mark im Auslande zurückzuführen war. Aus Kreisen der Depositenkassen hiesiger Banken wird festgestellt, daß das Publikum lebhaftes Interesse für Spekulationspapiere bekundet. Angesichts dieses Umstandes lenkte sich die Aufmerksamkeit mehr dem Kassamarkt zu, wo verschiedene Industrieaktien höhere Kurse erzielten. Chamotte Annawerk, Zelluloid Wacker und Gummifabrik Peter waren gesucht. Fest lagen ferner Adlerwerke Kleyer, was auf die Dividendenerklärung von 10% zurückzuführen war. Anschließend daran waren auch Benz wieder lebhaft gefragt; Daimler eröffneten ebenfalls fest. Montanpapiere waren weniger lebhaft; es stellte sich teilweise Abgabeneigung ein. Phönix-Bergbau und Buderus waren gut gehalten, Gelsenkirchen behauptet, Deutsch-Luxenburg schwächer, Oberbedarf 291½. Geringe Veränderung zeigten chemische Aktien; es ist auf diesem Gebiete gut behauptete Tendenz vorherrschend. Bad. Anilin etwas fester, Anglo-Guano fest, 375. Elektrowerte uneinheitlich; Schuckert und A. E. G. wurden höher bezahlt. Gewinnabgaben führten bei Felten u. Guilleaume zu einem Rückgang von 28% auf 557. Siemens u. Halske gaben mit 297 7% nach, Deutsch-Uebersee mit 1100 um 34%. Größeres Geschäft war in Deutschen Petroleum, 795—820. 5%ige Goldmexikaner matt, 605; auch Silbermexikaner zum ersten Kurs 10% niedriger. Fest lagen bei größeren Umsätzen 3%ige Reichsanleihe, 71¾ bis 72. Es zogen im Verlaufe auch Zement Heidelberg und Kupferwerke Hesse an. Ph. Holzmann schwankend, 297—302. Mansfelder Kuxe 5075. Rege Umsätze verzeichneten auch Hapag und Nordd. Lloyd. Die Börse schloß fest.

Die Börse bleibt Samstag, den 14. Mai geschlossen.

Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.	12.	13.		12.	13.
5% Deutsche Reichsanl.	77.80	77.80	4% Schutzgeb. von 1908 bis 1911 und 13	71.—	—.—
4% do.	69.50	69.50	4% von 1917	—.—	—.—
3½% do.	65.—	65.15	Sparp.-Anl. v. 1919	84.25	84.60
3% do.	71.—	72.—	4% Bayr. Ablös.-Rente	—.—	—.—
5% I. Reichs-Schatzanl.	99.50	99.65	4% Mannheim	—.—	—.—
4½% IV. u. V. do.	82.25	82.65	4½% Mannheim 1914	—.—	—.—
4½% I. Reichsschatzanl.	71.—	72.—	4% Darmstadt	79.25	—.—
5% Preuß. Schatzanweis.	—.—	—.—	4% Mainz	—.—	—.—
4% do.	69.—	69.—	4% Wiesbaden	—.—	—.—
4% Preußische Konsol	68.—	68.90	4% Pforzheim	78.—	—.—
3½% "	—.—	—.—	b) Ausländische.		
3½% Preußische Konsols	59.60	60.20	4½% Oest. St.-R. v. 1913	22.25	22.—
3% do.	54.75	56.—	4½% do. Schatzanweis.	32.25	33.—
4% Bad. Anleihe von 1919	—.—	—.—	4% do. Goldrente	40.50	39.—
3½% Badische Anleihe	67.50	67.25	4% do. el theil. Rente	25.—	23.—
3% do. von 1896	—.—	—.—	4% Ungarische Goldrente	50.—	50.—
4% Bayer. Eisenbahnanl.	76.—	79.75	4% do. St.-Rte. v. 1910	31.25	31.40
3½% do.	68.—	68.15	3½% do. St.-Rte. v. 1897	—.—	24.75
3% (Bayr. E.-Anl. do.	—.—	—.—	4% Türk. Bagdad S. I	115.50	115.—
4% Bay.-Pfälz. Eis.-Prior.	—.—	—.—	4% do. Anleihe 1905	—.—	—.—
3½% do.	—.—	76.25	5% Mex. am. um.	440.—	430.—
4% Hessen von 99 u. 05	73.10	73.50	4% do. Gold von 1904	—.—	520.—
3½% abgest.	—.—	65.75	1½% Griech. Monopol Anleihe 87	—.—	—.—
3% Hessen	55.60	55.50	4½% Silberrente	—.—	—.—
4% Sächs. St.-Anl. v. 19	—.—	—.—	5% Rumän. ad. 1903	132.—	—.—
3% do. Rente	—.—	50.20	4½% am. Gold	124.50	123.—
4% Württemb. L. 1915	65.—	65.—	4% am. Renten-Verw.	94.25	—.—
4% Frankfurt a. M.	97.25	97.25	4½% Irrig. Anleihe	452.—	445.—
4% Freiburg	—.—	—.—	5% Tehuantepec	418.—	424.—
4% Heidelberg	88.—	—.—			
4% Karlsruhe	88.00	—.—			

Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.	Div.	12.	13.		Div.	12.	13.
Badische Bank	6½	331.—	333.—	Bergmann El.	12	340.—	338.—
Berliner Handelsges.	12½	—.—	—.—	Brown, Bov. & Co.		—.—	—.—
Darmstädter Bank	8	179.—	179.75	Felten & Guilleaume	10	565.—	557.—
Deutsche Bank	12	290.50	294.—	Lahmeyer	8	215.—	219.50
D. Effekt.- u. Wechselb.	7	172.50	172.50	Rh. Elektr.-Ges. Mannh.	10	199.50	190.—
Deutsche Vereinsbank		148.50	148.75	Schuckert Nürnberg	8	240.—	240.—
Disconto-Gesellsch.	10	245.—	247.75	Siemens & Halske	12	301.—	302.—
Dresdner Bank	9	210.—	212.50	Voigt & Haeffner		348.50	317.—
Metallb. u. Metall-Ges.		285.—	285.—	Emaill. & Stanzw.		272.—	274.—
Nationalbk. f. Deutschl.	10	186.—	181.—	Gummiw. Peter	18	403.—	407.—
Oester. Credit-Anst.		83.75	84.50	Heddernh. Kupferwerk	—	344.—	350.—
Pfälzische Bank	7	133.75	163.75	Junghans Gebrüder	12	295.—	239.50
Pfälzische Hyp.-Bank	8	170.—	176.—	Adler & Oppenheim	20	—.—	—.—
Reichsbank		138.—	138.—	Lederfabrik Spier	15	—.—	—.—
Rheinische Creditbank	7	162.—	164.—	Lederwerke Rothe	7½	346.—	346.—
Rheinische Hyp.-Bank	8	180.—		do. Südd. Ingbert	10	404.—	404.50
Südd. Bodencreditb.				do. Spicharz	10	273.—	272.50
Südd. Disconto-Ges.	8	186.—	185.50	Walzmühle Ludwigsh.	12	—.—	338.—
Allg. Dtsch. Creditbank		180.60	186.50	Maschinenfabr. Kleyer	15	246.50	250.—
Bayr. Bod. Cr. Wch.		—.—	—.—	do. Badenia	15	330.—	330.—
" Hyp.- u. Wechselb.				do. Badische Durlach	14	320.—	321.50
Barmer Bankverein		149.50	149.50	Daimlermotoren	8	195.—	198.50
Comm.- u. Privatb.		208.50	208.40	Dürkopp		—.—	—.—
Deutsch-Asiat. Bank		400.—	402.—	Maschinenfbr. Eßlingen	9	331.—	330.—
Deutsche Hypothekb.		—.—	146.—	do. Eisenach	10	215.—	218.—
" Übersee Bank		—.—	—.—	Gasmotor Deutz		273.—	273.—
Frankf. Hyp.-Bank		193.—	193.—	Gritzner, Durlach	15	400.—	415.—
Mitteld. Creditbank		175.—	168.—	Haid & Neu, Nähmasch.	15	—.—	—.—
Nürnbg. Vereinsbank		199.—	199.—	Karlsruher Masch.	10	359.75	359.75
Wiener Bankverein		—.—	42.50	Lux'sche Industrie		298.—	299.—
Württbg. Bankanst.		—.—	153.—	Masch. u. Arm. Klein	—	—.—	—.—
" Notenbank		204.50	205.—	Pfälz. Nähm. Kayser	12	289.—	275.—
" Vereinsbank		160.50	161.—	Schnellpr. Frankenth.	7	349.—	350.—
Bergwerks-Aktien.				Bingw. Nürnberg		289.—	293.—
Boch. Bergb. u. Gußst.	5	—.—	—.—	Ver. Deutsche Oelfabr.	12	293.—	298.—
Buderus Eisenw.		588.—	588.—	Porzellan Wessel	—	—.—	309.—
Deutsch-Lux. Bergw.	12	317.—	315.—	Pf. Pulverfabr. Ingbert	30	—.—	—.—
Gelsenkirch. Bergwerk	14	329.—	330.50	Schuhfabr. Herz		200.—	199.—
Harpener Bergbau	5	473.—	470.—	Sellindustrie Wolff	7	220.—	228.—
Kaliw. Aschersleben		345.—	345.—	Spieg. u. Spiegelgl.		574.—	573.50
Kaliw. Westeregeln	35	537.—	520.—	Ver. Bad. Wollf.		450.—	—.—
Mannesm.-Röhr.-Werke	6	597.—	606.—	Spinnerei Ettlingen	7	338.—	340.—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	25	293.—	291.50	Kammgarnspinn. Kais.	12	—.—	—.—
do. Eisenind. (Caro)	14	280.—	289.—	Triostw. Besig		299.75	—.—
Phönix Bergbau	20	606.50	671.—	Uhrenfbr. Furtwangen	15	—.—	270.—
V. Kön.- u. Laurahütte	20	—.—	—.—	Verlagsanst. Dtsch.		275.10	276.—
Concordia Bergb.-G.		—.—	—.—	Waggonfabrik Fuchs	22	407.—	414.—
Rh. Braun-Kohl.		725.—	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	10	489.—	490.—
Riebeck Montan		—.—	—.—	Zuckerfabrik, Bad.	14	415.—	410.50
Tellus Bergbau		333.—	340.—	do. Frankenthal	14	419.75	428.—
Transport-Aktien.				Asch. Zellst. u. Papierf.		491.—	502.—
Schantung	—	531.—	530.—	Bleistift J. Fab. (Nbg.)		480.—	—.—
do. Genußscheine		—.—	—.—	Binding		205.—	205.—
Hamb.-Am. Paketfahrt	—	169.—	174.—	Kempf		—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	—	151.75	156.50	Mainzer Brauerei		—.—	—.—
Oest.-Ungar. Staatsb.	7½	—.—	—.—	Parkbrauereien		—.—	—.—
Oest. Südb. (Lombd.)		—.—	—.—	Rettenmeyer		176.—	185.—
Baltimore & Ohio		—.—	418.—	Schöfferh. Bürgbr.		290.—	210.—
Industrie-Aktien.				Tivoli Stuttgart		—.—	—.—
Grün & Bilfinger	6	300.—	310.—	Hoch- u. Tiefbau		221.—	230.—
Wayss & Freytag	—	—.—	425.50	Farbenfabrik Bayer		403.—	—.—
Löwenbrauerei Gieser		155.—	—.—	Fbr. Weiler-ter-Meer		383.—	387.—
Eichbaum Mannheim		150.—	—.—	Schramm Lackfabr.		—.—	—.—
Schwartz-Storchen		168.—	165.—	Ultramarin Fabrik		338.—	365.—
Cementw. Heidelberg	10	318.—	318.—	Dtsch. Eisenhandl.		282.—	282.50
Badische Anilin	12	515.—	514.—	Anglo-Cont.-Guano		—.—	—.—
D. G. u. Silb. Sch. A.	20	573.50	580.—	Lieb und Kraft		289.50	208.—
Th. Goldschmidt		734.—	723.—	Rein. Gebb. u. Sch.		288.—	285.—
Chem. Griesh.-Elektr.	7	404.—	402.—	Gelsenk. Gußst.		—.—	336.50
Farbwerke Höchst	12	428.—	423.50	Hanfwerke Füssen		—.—	380.50
V. chem. Fabr. Mannh.	7	—.—	—.—	Hirsch Kupfer		337.75	350.—
Chem. Fabr. Mühlheim	4	—.—	—.—	Frkf. Pok. u. Wittek.		419.75	420.—
Holzverkohl. (Konst.)	5	433.—	439.—	Moenus		234.—	250.—
Rütgerswerke	12½	424.—	333.—	Vogtl. Masch.		—.—	—.—
Werke Albert		600.—	606.—	Bat. Dannh.		238.—	—.—
Südd. Drahtindustrie	7	—.—	—.—	Schneider & Hanau		215.—	214.50
Allgem. Elektr.-Ges.	10	290.—	281.50	Schuhfabr. Wessels		277.—	280.—
A. E. G. Vorz.		—.—	—.—	" V. Fränk.		—.—	—.—
				Voltohm, Seil u. Kabel		—.—	—.—
				Stoeße Romane		—.—	—.—

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 13. Mai. (Drahtb.) Die beträchtliche Besserung des Markkurses im Auslande verfehlte nicht, die Börse in guter Stimmung zu halten. Meinungskäufe steigerten wieder die Notizen der Aktienwerte; wenn auch die Kursbewegung infolge von Gewinnrealisierungen, die mit Rücksicht auf die bevorstehende dreitägige Feiertagspause stattfanden, kein einheitliches Bild bot. Recht fest war die Stimmung für Schiffahrtsaktien. Von Montanwerten waren besonders Deutsch-Luxemburg, Gelsenkirchener und Lothringer Hütte beliebt. Im Verlaufe erlahmte die Geschäftstätigkeit, wozu das Schwanken der Devisenkurse, die nach den starken Rückgängen am Vormittag sich im allgemeinen befestigten, beitrug. Valutapapiere waren meistens niedriger, besonders auch Mexikaner. Am Anlagemarkt behauptete sich der Kursstand.

Nächste Börse Dienstag.

Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.	12.	13.		12.	13.
5% D. Schatzanw. Ser. I	—.—	—.—	4½% Oesterr. Schatzanw. Silberrente	25.50	24.—
5% do. Serie II	99.60	99.75	4½% do. Papierrente	—.—	—.—
4½% do. Serie IV—V	82.60	82.50	4% Türk. Administ.-Anl.	70.50	70.—
4½% do. Serie VI—IX	72.—	72.10	4% do. Bagdad-Eisenbahn I	112.—	113.—
4½% do. 1924er	93.80	93.90	4% do. Bagdad-Eisenbahn II	85.50	85.25
5% Deutsche Reichsanl.	77.50	77.50	4% do. unifiz. Anleihe	—.—	—.—
4% do.	69.40	69.75	4% do. Zolloblig. v. 1911	69.25	68.—
3½% do.	65.60	65.60	do. 400-Fcs.-Lose	415.—	404.—
3% do.	71.50	71.60	4½% Ung. St.-Rt. v. 1913	32.25	—.—
4% Preußische Konsols	68.20	68.50	4½% do. do. v. 1914	32.75	31.75
3½% do.	60.20	60.10	4% do. Goldrente	49.75	48.75
3% do.	55.50	58.70	4% do. Kronenrente	29.75	28.57
4% Badische Anleihe	72.60	73.30	4% Wiener Invest.-Anl.	44.—	46.50
3½% Bayerische Anleihe	66.—	66.10	3% Oesterreich.-Ungar. Staatsbank, alte	55.50	54.50
3% Hessische Anleihe	56.20	56.12	3% do. IX. Serie	—.—	—.—
4% Frankfurter Stadtanl.	97.75	97.30	3% do. Erg.-Netzes	—.—	—.—
4% Münchener Stadtanl.	94.—	94.30	4% do. Goldpriorität	—.—	26.—
4% Frankf. Hypothekenbank-Pfandbriefe	—.—	—.—	2,60% Südöst. Esb., a. Pr.	82.—	81.25
b) Ausländische Rentenwerte.			2,60% do., neue Priorität	—.—	63.60
4½% Oesterreichische Schatzanweisung	34.—	32.—	5% do., Obligationen	37.75	36.—
4% do. Goldrente	40.—	40.—	4½% Anatolier, Ser. I, II	115.50	113.50
4% do. conv. Rente	26.—	25.10	4½% do., Serie III	104.—	104.—
			4½% AEG, Oblig. v. 1908	—.—	—.—
			5% D. Uebersee-El.-Obl.	—.—	—.—

Dividenden-Werte.

Transp.-Aktien.	Div.	12.	13.		Div.	12.	13.
Schantungbahn	0	535.—	536.—	Gelsenkirchner Bergw.	14	328.—	337.—
Allg. Lok.- u. Straßenb.	8	130.—	130.—	do. Gußstahl	10	—.—	263.—
Gr. Berl. Straßenb.	7½	—.—	—.—	Georgs-Marienh.	0	428.—	430.—
Südd. Eisenbahn	5½	108.75	109.—	Germania		322.—	329.80
Oest. Staatseisenb.	7½	124.—	123.75	Gerresheimer Glas	19	579.50	581.—
Baltimore and Ohio	—	422.—	420.—	Goldschmidt, Th.	12	735.—	729.—
Prinz-Heinrichbahn	8	—.—	—.—	Görlitzer Maschinen		316.—	306.—
D.-Austr. Dampfsch.	—	388.—	395.—	Hannov. Masch. Egest.		625.—	618.50
Hamb.-Amerik. Paketf.	—	169.50	172.50	Hannov. Waggonfabr.		395.25	400.—
Hamb.-Südam. D'sch.	—	—.—	379.75	Harkort Brgw.		381.—	380.—
Hansa Dampfsch.	—	—.—	387.75	Harpener Bergbau	12	464.—	467.—
Norddeutsche Lloyd	—	150.55	152.75	Hilpert Maschinen	8	233.50	240.—
Bank-Aktien.				Hirsch Kupfer	12	354.—	359.—
Berliner Handels-Ges.	12½	208.—	208.50	Höchster Farbwerke	14	429.—	433.85
Comm.- u. Privatbank	9	208.—	208.50	Hoesch Eisen u. St.	24	675.—	660.—
Darmstädter Bank	8	179.25	179.75	Hohenlohe-Werke	5	244.75	247.50
Deutsche Bank	12	292.—	291.25	Humboldt Maschinen	6	228.75	230.—
Diskonto-Commandit	10	247.—	247.83	Hüttenw. C. W. Kayser		302.—	310.—
Dresdner Bank	9	210.50	210.50	Kaliw. Aschersleben	30	349.—	344.75
Meininger Hypothekbk.		146.50	146.50	Kattowitzer Bergbau	28	287.—	263.—
Mitteld. Kreditbank	10	175.60	176.—	Köln-Rottweiler	16	305.—	308.75
Nationalbk. f. Deutschl.	10	184.75	189.50	Gebr. Körting	15	275.—	300.—
Oesterreich. Kredit	6½	85.50	84.50	Kostheimer Zellulose	6	312.—	310.—
Reichsbank	8.75	136.—	140.—	Lahmeyer & Co.	8	218.—	215.—
Industrie-Aktien.				Laurahütte	20	235.—	323.—
Accumulat.-Fabrik	17	440.—	440.—	Leopoldshall		634.—	634.—
Adler & Oppenheim	20	375.—	377.—	Linde's Eismaschinen	12	312.—	314.—
Adlerwerke	10	248.75	249.—	Linke & Hofmann	23½	433.—	425.—
A.-G. Anil. Treptow	18	434.—	439.—	Ludwig Loewe & Co.	18	347.—	352.—
Allgem. Elektr.-Ges.	10	289.50	291.50	Lothringer Hütte	12	439.—	442.—
Anglo-Continental	6	370.—	389.50	Lothr. Portl. Cement		482.—	490.—
Augsb.-Nürnb. Masch.	10	484.—	483.—	Lüdenscheid		585.—	608.—
Badische Anilin	18	514.75	520.—	Magirus A.-G.		275.—	275.—
Bergmann Elektr.	12	337.—	337.50	Mannesmannröhren	20	597.50	596.—
Berl. Anhalt. Masch.		258.—	253.—	Oberschl. Eisenb.-Bed.	25	287.—	293.—
Berliner Elektr.	8	252.—	254.—	do. Eisenindustrie	14	277.—	279.—
Bl. Masch. B. Schwarzk.		332.—	330.—	do. Kokswerke	17	475.—	473.50
Bing Nürnberg	18	293.—	294.—	Orenstein & Koppel	16	542.—	549.75
Bismarckhütte	28	701.—	715.—	Phönix Bergbau	20	641.25	669.—
Bochumer Gußstahl	15	445.50	446.—	Reisholz Papierfabr.		321.—	325.—
Gebr. Böhler & Co.	12	330.—	343.—	Rhein. Braunkohle	20	698.—	680.—
Braunk. u. Brikettind.		313.—	414.—	Rhn. Metallw. Vorz.	0	339.—	342.—
Bremer Vulkan		543.—	549.—	Rhein. Stahlwerke	20	429.50	430.—
Brown, Boveri & Co.	8	—.—	—.—	Riebeck Montan	12	314.—	310.—
Buderus Eisenw.	7½	589.50	583.—	Rombacher Hütten	12	314.—	320.—
Chemische Griesheim	12	397.—	400.—	Rositzer Braunkohlen		438.—	433.—
Chem. Heyden		393.—	400.—	Rositzer Zucker		—.—	—.—
Chemische Weiler	12	380.—	384.75	Rütgerswerke	12½	295.—	295.—
Chemische Albert	30	595.—	602.—	Sachsenwerk	20	—.—	316.—
Concordia Bergbau	22	409.—	403.—	Sächs. Gußstahl Döhlen		—.—	650.—
Daimler Motoren	5	190.—	200.—	Hugo Schneider		361.—	330.—
Dessauer Gas		263.—	260.—	Schuckert & Co.	8	250.—	249.75
Deutsch-Luxemburg.	12	315.—	323.75	Siemens & Halske	10	300.—	304.—
D.-Uebersee Elektr.	0	1127.0	1093.0	Stoewer		409.50	409.50
Dtsch. Eisenb.-Sign.		287.50	288.—	Südd. Immobilien		—.—	80.—
Deutsche Erdöl	45	810.—	810.—	Telephon Berliner	15	321.—	338.—
Dtsch. Gasglühlicht		—.—	—.—	Thale Eisenhütte		863.50	862.50
Dtsch. Gußstahlkugel		271.—	277.—	Türkische Tabakregie	—	1365.0	1064.0
Deutsche Kaliwerke	7	308.—	308.—	Unionw. Berlin-Mhm.	10	285.—	284.—
Deutsche Steinzeug	20	305.—	300.—	Ver. Chem. Eisenhütte		563.—	556.—
D. Waffen u. Munition	30	561.—	558.—	Ver. Dtsch. Nickelw.		606.—	635.—
Dtsch. Wolle		449.—	455.—	Vereinig. Fränk. Schuhf.	18	—.—	—.—
Dürkoppwerke	25	565.—	572.—	Ver. Glanzstoffe	20	1143.0	1182.0
Dynamit Trust		382.—	381.75	V. Stw. Zypen & Wis.	30	280.—	281.—
Elberfelder Farben	18	469.—	470.—	Vogtländ. Maschinen	10	265.—	265.—
Elektr. Licht u. Kraft	0	208.50	216.—	Wanderer-Werke		460.—	470.—
Bk. f. el. Unt. (Zürich)	0	—.—	—.—	Westeregeln Alkali	35	525.—	520.—
Eschweiler Bergwerk	12	320.—	318.—	Westf. Eisen u. Draht		351.—	358.—
Feldmühle Papier	25	337.—	340.—	Zellstoff Waldhof	0	486.—	498.—
Felten & Guilleaume	15	561.—	560.—	Deutsch-Ostafrika	—	190.—	181.—
Friedrichshütte	25	315.—	315.—	Neu-Guinea	—	445.—	435.—
Gaggenau Vorz.		293.—	293.75	Otavi Minen u. Eisenb.	—	435.25	435.75
Gasmotoren Deutz	10	280.—	279.50	do. Genußschein	—	410.50	410.80
				Deutsche Petroleum	—	785.—	709.50
				Pomona	—	3000.0	2950.0
				Heldburg	—	302.—	305.—

Devisenmarkt.

Frankfurt, 13. Mai. (Drahtb.) Im Frühverkehr lagen Devisen matt, konnten sich aber im Verlaufe auf Deckungen befestigen. Schweiz 1025—1050, London 230—235, Paris 490 bis 495. Im amtlichen Verkehr gestaltete sich das Geschäft ruhig bei behaupteten Preisen. Es wurden folgende Kurse genannt: London 235 (amtlich 231), Paris 495 (495), Brüssel 490 (487), Newyork 56½ (57¾), Holland 2110 (2085), Schweiz 1050 (1037½), Italien — (320).

Frankfurter Devisen.

Amtlich	12. Mai Geld	12. Mai Brief	13. Mai Geld	13. Mai Brief		12. Mai Geld	12. Mai Brief	13. Mai Geld	13. Mai Brief
Holland	2187.80	2202.20	2082.90	2087.10	Norwegen	1033.90	1036.10	974.—	976.—
Belgien	509.50	510.—	486.50	487.50	Schweden	1453.50	1456.50	1390.60	1391.40
London	243.75	244.25	230.75	231.25	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris	506.—	507.	494.50	495.50	New York	60.84	60.76	57.67	57.82
Schweiz	1081.40	1083.60	1036.40	1038.60	Wien, altes	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien	849.10	850.90	759.25	760.75	D.-Oest. abg.	13.60	13.64	13.98	14.02
Italien	317.70	318.30	319.70	320.30	Budapest	28.84	28.90	27.34	27.40
Dänemark	1109.95	1111.13	1068.90	1071.10	Prag	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Notenmarkt

vom 13. Mai.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	57.—	57.25	Oesterr.-Ungar., alte	—.—	—.—
Belgische	—.—	—.—	Norwegische	—.—	—.—
Dänische	—.—	—.—	Rumänische	101.50	102.50
Englische	229.50	231.50	Spanische	—.—	—.—
Französische	488.75	492.75	Schweizer	1033.50	1036.50
Holländische	2070.50	2071.50	Schwedische	—.—	—.—
Italienische	312.50	318.50	Tschecho-Slovak.	83.50	84.50
Oesterreich abgest.	10.40	10.70	Ungarische	24.75	25.25

Tendenz: schwach bei stillem Geschäft.

Berliner Devisen.

Amtlich	12. Mai Geld	12. Mai Brief	13. Mai Geld	13. Mai Brief		12. Mai Geld	12. Mai Brief	13. Mai Geld	13. Mai Brief
Holland	2182.80	2187.20	2077.90	2082.10	New York	60.58	60.62	58.31	58.43
Brüssel	504.45	505.55	494.50	495.50	Paris	506.50	508.05	497.—	498.—
Christiania	1008.95	1011.05	965.50	966.50	Schweiz	1085.40	1087.60	1038.45	1039.55
Kopenhagen	1153.85	1146.15	1083.90	1085.90	Spanien	830.65	832.35	754.20	755.80
Stockholm	1438.55	1445.45	1373.60	1376.40	Oest.-Ung.	—.—	—.—	—.—	—.—
Helsingfors	132.85	133.15	130.85	131.15	Wien abg.	13.40	13.82	13.85	13.89
Italien	320.65	321.35	320.65	321.35	Prag	87.90	87.10	84.40	84.60
London	242.75	243.25	233.—	233.50	Budapest	28.97	29.07	26.97	27.03

Die Lage am Kolonialwarenmarkte.

Von Hugo Lerch, Hamburg.

In der letzten Zeit ist von verschiedenen Seiten aus mehreremale ganz energisch für eine Herabsetzung der Kaffeezölle plaidiert worden; aber zu einem rechten Ergebnis sind diese Verhandlungen nicht gediehen. Im Gegenteil! Während z. B. der „Verein deutscher Kaffeegroßhändler und Röster" für die baldige Herabsetzung der Zölle mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln eintritt, hat sich die Regierung veranlaßt gesehen, einen Antrag einzubringen, um die Heraufsetzung der Zölle zu erwirken. Wie sich nun diese Angelegenheit gestalten wird, ist noch nicht im Voraus zu ersehen; jedenfalls aber werden wir auch in dieser Beziehung den Abordnungen der alliierten Zoll- und Grenzkommissionen, die ja immerhin erfahrungsgemäß „das letzte Wort" zu reden haben, Folge leisten müssen. Unter der Einwirkung dieser neuen Bewegung aber hat sich das Geschäft mit Kaffee um ein gutes Teil gehoben. Während noch vor etlicher Zeit der Hamburger Kaffeemarkt in einer ruhigen Haltung verblieb, macht sich jetzt eine ganz wesentliche Steigerung des Verkehrs bemerkbar und somit gingen auch die Preise für alle Sorten ein wenig in die Höhe. Für die gemeineren Santossorten werden jetzt 620 bis 640 Mk. pro Zentner, unverzollt, bezahlt, Superior Santos bedingte einen kleinen Aufschlag von 30 bis 40 Mk. pro Zentner.

Fast ebenso interessant gestaltete sich der Reismarkt, der jetzt unter dem Zeichen der neuen Ernte steht. In fast jedem Jahre zeigt sich auf diesem Markte immer das gleiche Bild. In diesem Jahre tritt es nur eindringlicher in die Erscheinung. Obwohl das Inland mit Reis versorgt zu sein scheint und neue, größere Aufträge kaum vorliegen, so wurden doch für die Burmah-Sorten aus der neuen Ernte erhöhte Preise gefordert, die sich zwischen 190 bis 220 Mk. pro Zentner, verzollt ab Lager hier, bewegen. Für die alten Bestände in diesen Sorten, die bei manchen Import-Firmen gar nicht allzuklein sind, wurden natürlich niedrigere Preise festgesetzt, die sich aber noch immer in gewissen Grenzen bewegen mußten, da nach dem Eintreffen der Sendungen aus den neuen Ernten sowieso ein Verlust auf die Bestände der alten Ernte gebucht werden muß. Da der Reis eine sehr lange Lagerung verträgt, wenn diese nur in den dazu geeigneten Räumen vorgenommen wird, so ist die Behauptung, daß die Sorten aus der alten Ernte weniger gut und zuträglich seien als aus der neuen, oftmals hinfällig. Während wir noch zu Ausgang des vergangenen Jahres in Deutschland nur wenige Sorten an Reis besaßen, unter denen sich der Brasil-Reis wegen seiner direkten Verschiffung wohl noch am meisten bemerkbar machte, so haben sich die Sorten in der letzten Zeit ständig vermehrt, und namentlich sind es jetzt die besseren Qualitäten, die gekauft werden. Unsere obst- und gemüsarme Zeit hat auch bereits einen Einfluß auf den Import u. den Inlandsversand der getrockneten Früchte ausgeübt. Der Versand bosnischer und böhmischer Pflaumen hat ziemlich stark zugenommen, und da sich die Preise, trotz der erhöhten Nachfrage, immer noch in Grenzen bewegen, die als annehmbar bezeichnet werden können (1920er böhmischer Pflaumen erzielten hier kürzlich 390 Mk. per Zentner), so ist ein reges Geschäft mit diesen Waren bis zum Eintritt der neuen Ernte gewährleistet. Da die landesübliche Verpackung der bosnischen und böhmischen getrockneten Früchte in vielem zu wünschen übrig ließ, so sind einige Hamburger Firmen auf den Gedanken gekommen, für eine sorgfältige Auslese und saubere Verpackung Sorge zu tragen. Die fachgemäße Anordnung der Früchte wird viel mit dazu beitragen, das Interesse für dieses Obst zu heben, wenngleich auch das kalifornische Obst in mancher Beziehung nicht zu überbieten sein wird. Die Einfuhr dieses Obstes war in der letzten Zeit sehr rege, wie auch der Handel mit den feineren Backgewürzen eine kleinere Steigerung aufwies.

*

Das Ein- und Ausfuhramt in Bad Ems.

Das Ein- und Ausfuhramt in Bad Ems, das seit dem 10. Mai offiziell für die Bearbeitung der Anträge für den Warentransport über die Rheinzollgrenze in Tätigkeit getreten ist, konnte im allgemeinen ohne große Schwierigkeiten auf ein erweitertes Arbeitsgebiet eingestellt werden. Allerdings wickelt sich, wie die Rheinische Rundschau erklärt, der Apparat noch nicht ohne Hindernisse ab, schon wegen der großen Zahl von Anträgen, die in der letzten Woche eingegangen sind und die nach der Vorbearbeitung durch die deutschen Beamten erst erledigt werden können, wenn sich die französische Prüfungskommission damit beschäftigt hat. Letztere hat gestern ihre Tätigkeit aufgenommen. Der Gang der Behandlung der Ein- und Ausfuhranträge geht allgemein so, daß sie erst von dem deutschen Abteilungsdezernenten begutachtet und meist anstandslos genehmigt werden, dann der entsprechenden französischen Abteilung zur Gegenzeichnung vorgelegt werden. Wird zwischen beiden Kommissionen eine Einigung nicht erzielt, so geht der Antrag weiter an die interalliierte Rheinlandskommission in Koblenz, die dann endgültig über Ablehnung oder Genehmigung entscheidet. Nach den Ergebnissen der ersten 2 Tagen der Tätigkeit des Ein- und Ausfuhramtes hat man den Eindruck, daß die Behandlung der Anträge auch durch die Franzosen ohne Schikanen vor sich geht. Eine unterschiedliche Behandlung der einzelnen Warengattungen war bisher nicht festzustellen. Schwierigkeiten scheinen vorerst noch bei der Genehmigung von Anträgen zu bestehen, die sich auf die Ein- oder Ausfuhr von Wein oder anderen alkoholhaltigen Mengen beziehen. Einstweilen liegt noch kein Anzeichen vor, als ob mit einer eventuellen Aufhebung der Rheinzollgrenze auch das Ein- und Ausfuhramt in Bad Ems wieder aufgelöst bezw. auf seine frühere Tätigkeit beschränkt wird.

Zusammenschluß in der Beton-Industrie. — Verein der Beton-Schiffs-Werften. Die seit dem Kriege in Deutschland ständig an Boden gewinnende Beton-Schiffbau-Industrie, die wegen der durch unsere Wirtschaftslage bedingten größten Sparsamkeit zur Mitarbeit beim Wiederaufbau unserer See- und Binnenflotte berufen ist, hat sich zu einem Verein der Beton-Schiffs-Werften zusammengeschlossen, da ihr Anschluß an die Fachvereinigung des Eisenschiffbaues wegen der Verschiedenartigkeit der Baustoffe, Arbeiterverhältnisse und der besonderen Aufgaben — gemeinsame Versuche hinsichtlich der Verbesserung des Baustoffes und der Bauweise — nicht in Frage kam. Dem Verein sind die führenden Werften und Beton-Schiffbau treibenden Baugesellschaften Deutschlands und Oesterreichs beigetreten; zum Vorsitzenden wurde Regierungsbaumeister Dr. ing. Teubert, Minden-Westf., gewählt.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation, Waghäusel. In Ausführung des Beschlusses der a.-o. G.-V. vom 23. April dieses Jahres, das Aktienkapital um 15,60 Mill. ℳ zu erhöhen, werden nunmehr die Aktionäre im Anzeigenteil zur Ausübung des Bezugsrechts bis einschl. 31. Mai d. J. aufgefordert, und zwar in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank und der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. Die 15,60 Mill. ℳ neuen, ab 1. Oktober 1920 dividendenberechtigten Aktien werden bekanntlich den Aktionären namens eines Konsortiums derart angeboten, daß auf zwei alte eine neue Stammaktie zum Kurse von 110% zuzügl. Schlußnotenstempel entfällt.

Schutzverband deutscher Teigwarenbetriebe. Dieser Verband, der den Zusammenschluß der mittleren und kleineren Betriebe darstellt, wurde kürzlich in M a n n h e i m gegründet. Sein Zweck ist Wahrung der Interessen der Mittel- und Kleinbetriebe sowie Gewähr gerechter Verteilung des Rohmaterials innerhalb des Teigwarensyndikats. Als Syndikus ist Rechtsanwalt Dr. Ernst Wertheimer, Berlin, bestellt.

Die Erträge aus der Verkaufsabgabe. Der „Nation Belge" zufolge ist in Ergänzung der Bestimmungen, daß die Zolleinnahmen gemeinsam in den Reparationsfonds fließen, vorläufig die Anordnung getroffen worden, daß in den jeweiligen Zonen die erzielten Zölle in die Kassen der einzelnen Regierungen fließen sollen, was für Belgien für den Monat März 12 M i l l. Papiermark in der alten und neuen Grenze und wahrscheinlich im April 16 Mill. Papiermark ausmache.

Im englischen Unterhause erklärte der Finanzsekretär des Schatzamtes in Beantwortung einer Anfrage, die unter dem deutschen Reparationsgesetz seit 2. 4. eingelaufenen Beträge beliefen sich auf 9 0 0 0 P f u n d.

Schutzzollmaßnahmen Englands. Das Unterhaus nahm mit 236 gegen 72 Stimmen in zweiter Lesung den Vorschlag des Handelsministers, zum S c h u t z e d e r e n g l i s c h e n I n d u s t r i e eine 33⅓%ige E i n f u h r z o l l e r h ö h u n g einzuführen, an.

Der englische Außenhandel im April. Der Wert der E i n f u h r im April betrug 89 995 504 Lst. oder 77 134 451 Lst. weniger als im gleichen Monat des Vorjahres; der der A u s f u h r 59 867 585 Lst. oder 46 384 107 Lst. weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Die W i e d e r a u s f u h r betrug 8 523 662 Lst., d. h. 11 883 757 Lst. weniger als im gleichen Monat des Vorjahres.

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G., Frankfurt a. M.

Wieder 10% Dividende.

= **Frankfurt a. M., 14. Mai.** (Eig. Drahtb.) Das Unternehmen verzeichnet für das am 31. November 1920 abgelaufene Geschäftsjahr nach Abschreibungen von 3 950 953 ℳ (2 729 783 ℳ) einen R e i n g e w i n n von 5 310 450 (3 873 431) ℳ einschl. des Vortrages von 1 314 219 ℳ (2 230 894 ℳ). Die Handlungsunkosten betrugen 10 622 711 ℳ (4 407 459 ℳ). Die Verwaltung beantragt der am 9. Juni stattfindenden G.-V., eine D i v i d e n d e von 10% (wie i. V.) auf das Aktienkapital von 36 Mill. ℳ vorzuschlagen (18 Mill. ℳ). An den Unterstützungsfonds für Beamte und Arbeiter sollen 250 000 ℳ, an den Pensionsfonds für Beamte 100 000 ℳ und den Fonds für Wohlfahrtseinrichtungen 100 000 ℳ überwiesen werden. Für Talonsteuer werden 7200 ℳ zurückgestellt. Nach Abzug der satzungsgemäßen Tantiemen verbleiben 1 050 578 (1 314 219) ℳ, die vorgetragen werden sollen. Wie sich das laufende Geschäftsjahr im Endergebnis gestalten wird, läßt sich angesichts des auf Deutschland lastenden politischen und wirtschaftlichen Druckes sowie im Hinblick auf die neue Zollgrenze noch nicht übersehen.

Neckarwerke A.-G., Eßlingen. Der am 3. Juni stattfindenden G.-V. wird u. a. auch die E r h ö h u n g d e s G r u n d k a p i t a l s um 10 auf 35 Mill. ℳ durch Ausgabe von Stammaktien vorgeschlagen. Die Verwaltung soll ermächtigt werden, von diesen neu zu schaffenden Aktien einen Teil als Vorzugsaktien zu emittieren.

Friedrich Wilhelm Lebensversicherungs A.-G., Berlin. Im Geschäftsjahr 1920 lagen 290 642 (348 010) Anträge über 527,32 (347,67) Mill. ℳ Versicherungssumme und 387 415 (251 139) Mark Jahresrente zur Beurteilung vor. Nach Ausscheidung aller Abgänge ergab sich ein E n d b e s t a n d von 3,49 Mill. Polizen mit 1 764 Mill. ℳ Versicherungssumme. Der U e b e r s c h u ß beträgt 14,53 (12,84) Mill. ℳ. Davon werden vorbehaltlich der Genehmigung der G.-V. 13,18 (11,75) Mill. ℳ den Versicherten überwiesen. Die Aktionäre erhalten 135% D i v i d e n d e auf jede Aktie (wie im Vorjahr). Der Vermögensbestand bezifferte sich Ende 1920 auf 538 571 351 ℳ, d. s. 41 550 244 ℳ mehr als am Ende des Vorjahres.

Bazar-A.-G. in Berlin. Für 1920 ergibt sich nach Abschreibungen von 684 400 ℳ (im Vorjahr 13 332 ℳ) ein Reingewinn von 451 532 ℳ (307 885 ℳ), woraus eine Dividende von 90 ℳ (im Vorjahr 60 ℳ) je Genußschein zur Ausschüttung gelangen soll.

Main-Kraftwerke A.-G., Höchst a. M. Ausgabe einer Anleihe. Die Main-Kraftwerke A.-G. in Höchst a. M. hat an ein Bankenkonsortium unter Führung der Bank für Handel und Industrie und der Dresdener Bank in Frankfurt a. M. eine 5prozentige zu 102 Prozent rückzahlbare Anleihe von 10 Millionen Mk. begeben. Die Anleihe ist ab 1. April 1927 innerhalb 35 Jahren tilgbar. Der Erlös der Anleihe soll zur Deckung der Kosten des Werkausbaues und der Vergrößerung des Leitungsnetzes dienen.

Die Tonnendividende des Kohlenkontors. Die Gewinnausschüttung der R h e i n i s c h e n K o h l e n h a n d e l- u n d R e e d e r e i - G e s e l l s c h a f t in Mülheim a. d. Ruhr (des sogenannten Kohlenkontors) soll in der Höhe der vorjährigen Tonnendividende von 1.25 ℳ für jede Tonne Beteiligung vorgenommen werden.

Banken.

Deutsche Vereinsbank, Frankfurt a. M. Der Verwaltungsbericht für 1920 gibt einen Ueberblick über die am 1. Juli d. J. zu Ende gehende erste 50jährige Periode der Wirksamkeit des Instituts. Die Bank konnte von den günstigen Konjunkturverhältnissen in gleichem Maße Nutzen ziehen. Namentlich haben sich die Einnahmen aus Zinsen und Provisionsnutzen gesteigert. Auch aus Effekten und Konsortialbeteiligungen sind offenbar erhöhte Erträgnisse erzielt worden, doch sie werden im Gegensatz zu früheren Jahren nicht berechnet. Ueber die Filialen sagt der Bericht, daß Darmstadt und Offenbach mit besonders günstigen Erfolgen gearbeitet hätten. Die Erträgnisse an Wechseln betrugen 4,22 (3,13) Mill. ℳ, an Zinsen 8,86 (2,51) Mill. ℳ und an Provisionen 7,85 (2) Mill. ℳ. Nach Abzug von 8,31 (1,87) Mill. ℳ Unkosten, 1,63 (0,62) Millionen ℳ Steuern, 5,46 (2,63) Mill. ℳ Passivzinsen wurden einschl. 0,71 (0,60) Mill. ℳ Vortrag 6,54 (3,80) Mill. ℳ R e i n g e w i n n erzielt, woraus 8% (i. V. 6%) D i v i d e n d e (gleich 3,20 Mill. ℳ) auf 40 (30) Mill. ℳ Aktienkapital verteilt werden. 277 861 ℳ (510 789 ℳ) werden für Aufsichtsratstantiemen, 2 Mill. ℳ (0) für Baureserve und 200 000 ℳ für Wohlfahrtszwecke aufgewendet, während 683 820 ℳ vorgetragen werden. In der Bilanz stiegen die laufenden Verbindlichkeiten von 127,61 auf 185,73 Mill. ℳ (davon 20,72 (1,68) Mill. ℳ Nostroverpflichtungen, 26,83 (36,40) Mill. ℳ Guthaben von Banken und 57,25 (33,75) Mill. ℳ Einlagen). Die Akzeptverbindlichkeiten erhöhten sich auf 37,93 Mill. ℳ. Demgegenüber erscheinen Debitoren mit 137,09 (25,58) Mill. ℳ. In Bar waren 8,34 (6,83) Mill. ℳ vorhanden. Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sind mit 43,86 (48,46) Mill. ℳ, Nostroguthaben bei Banken mit 26,75 Mill. ℳ, Reports und Lombards mit 6,75 (9,95) Mill. ℳ ausgewiesen. Warenvorschüsse stiegen auf 32,17 (0,14) Mill. ℳ. Konsortialbeteiligungen stehen mit 4,75 (4,45) Mill. ℳ und eigene Wertpapiere mit 11,79 (4,09) Mill. ℳ zu Buch.

Bank für Chile und Deutschland, Hamburg. Das Geschäft der Bank hat sich den Umständen nach durchaus befriedigend wieder entwickelt. Die Krise in der zweiten Hälfte des Jahres nötigte allerdings zu großer Zurückhaltung, der es aber andererseits zu verdanken ist, wenn das Institut nur sehr wenig in Mitleidenschaft gezogen wurde. Gegen etwaige Ausfälle ist durch vorsichtige Bilanzierung Deckung geschaffen. Das Institut verteilt einschl. 126 163 (187 947) ℳ Vortrag aus 1919 654 180 ℳ (i. V. 126 163 ℳ Gewinn, der vorgetragen wurde) R e i n g e w i n n, woraus, wie schon gemeldet, 8% (i. V. 0) D i v i d e n d e auf 10 (5) Mill. ℳ Aktienkapital. Kreditoren und Depositen in Chile und Bolivien betragen 35,79 (57,39) Mill. ℳ. Debitoren werden mit 30,49 (43,98) Mill. ℳ, Wechsel mit 8,18 (9,40) Mill. ℳ, Bar und Bankguthaben mit 6,55 (6,54) Mill. ℳ ausgewiesen.

Banco di Roma. Der R e i n g e w i n n des beendeten Geschäftsjahres betrug 21 326 919 Lire; davon werden 6 775 000 Lire einer außerordentlichen Reserve, 1 000 000 Lire einer Sonderrücklage überwiesen; aus dem Restbetrag von 13 561 919 Lire wird eine D i v i d e n d e von 8% verteilt. 126 662 Lire werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Neueste Drahtberichte.

= **Frankfurt, 13. Mai.** (Eig. Drahtb.) **Reinhard Müller A.-G., Gutach i. B.** Die Gesellschaft schlägt einer a.-o. G.-V. eine Kapitalserhöhung um 226 000 ℳ auf 750 000 ℳ vor.

r. **Düsseldorf, 13. Mai.** (Eig. Drahtb.) **Eisenhändlerverband G. m. b. H., Düsseldorf.** Die gestrige Mitgliederversammlung hat die bisherige Rheinisch-Westfälische Stabeisenhändlervereinigung in den E i s e n h ä n d l e r v e r b a n d G. m. b. H., D ü s s e l d o r f, umgewandelt. Der neue Verband steht weiter unter der Leitung des Direktor Römer. Die Preisfrage für Lagerverkäufe ist noch nicht endgültig gelöst worden.

Vaterländische und Rhenania Ver. Versicherungs-A.-G., Elberfeld und Köln. Der Aufsichtsrat beantragt in der am 31. Mai stattfindenden G.-V. die Verteilung einer D i v i d e n d e von 145 ℳ pro Aktie von 1000 ℳ gegen 100 ℳ i. V.

✠ **Berlin, 13. Mai.** (Eig. Drahtb.) **Das Schicksal des Goldschatzes der Oesterr.-Ungarischen Bank.** Heute beginnen auf Antrag der Pariser Reparationskommission Verhandlungen der Vertreter der einzelnen Nachfolge-Staaten mit den Liquidatoren der Oesterr.-Ungarischen Bank wegen des weiteren Schicksals des Goldschatzes der Bank. Es ist möglich, daß in diesen Verhandlungen auch die sonstigen Liquidationsfragen der Bank zur Erörterung gelangen.

Waren und Märkte.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 13. Mai. (Drahtb.) Am Produktenmarkt gab die erhebliche Besserung des Markkurses in Amerika für Mais wiederum Anlaß zur Preisherabsetzung; namentlich Maisscheine waren reichlicher angeboten und fanden nur bei beträchtlich ermäßigten Preisen Aufnahme. Andere Artikel konnten ebenfalls nur zu niedrigeren Preisen Käufer finden, zumal wegen der bevorstehenden Feiertagspause nur geringe Unternehmungslust herrschte. Stärker angeboten waren Viktoriaerbsen. Für Oelsaaten zeigte sich einiges Interesse, dagegen wurden Oelkuchen, Schnitzel und Rauhfutter wenig beachtet.

Besserung in der Pirmasenser Schuhindustrie. Das Geschäft im Schuhgroßgewerbe von Pirmasens hat sich durch Eingang reichlicher Aufträge wesentlich g e b e s s e r t. Die stillgelegten Betriebe konnten bis auf 35 kleinere die Arbeit wieder aufnehmen; 21 haben sich ganz aufgelöst, und jene, welche mit verkürzter Arbeitszeit arbeiteten, konnten zum größten Teil wieder voll arbeiten. Die Nachfrage nach Arbeitskräften hat sich erheblich gesteigert. Der guten Beschäftigung der Schuhfabriken entsprach die der Kartonnagen- und Schuhleistenfabriken.

Frachtsätze des Befrachtungskontors. Die Fracht von R u h r h ä f e n steht zurzeit noch 40 ₰ bis 2 m Ladungsfähigkeit und 30 ₰ über 2 m Ladungsfähigkeit pro Tag und Tonne. Die Exportkohlenfracht nach R o t t e r d a m beträgt 65 cts. pro Tonne bei freiem Schleppen ab Strom nach Rotterdam. Der T a l s c h l e p p l o h n steht 150—175 fl. für einen größeren Kahn. Die Fracht nach A n t w e r p e n beträgt 10 Fres. pro Tonne.

*

Schiffsverkehr. Laut Drahtbericht der Red Star-Linie, Antwerpen, ist der Dampfer „Kroonland" am 28. April von Antwerpen abgefahren und am 9. Mai vormittags in Newyork angekommen.

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: A. Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. A. Repple; für Anzeigen Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde.

Pfingstsonntag, den 15. Mai:

In allen Gottesdiensten wird eine Kollekte für Zwecke der Inneren Mission erhoben.

Trinitatiskirche: Morgens ½8 Uhr Predigt, Pfarrer Fink; 10 Uhr Predigt, Pfarrer Neu, hl. Abendmahl.
Konkordienkirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Kirchenrat v. Schoepffer, hl. Abendmahl. Abends 6 Uhr Predigt, Pfarrer Maier.
Christuskirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfarrer Dr. Hoff, hl. Abendmahl, Bachchor. Abends 6 Uhr Predigt, Pfarrer D Klein, hl. Abendmahl.
Friedenskirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfarrer Knobloch, hl. Abendmahl, Kirchenchor. Abends 6 Uhr Predigt, Pfarrer Gebhard.
Johanniskirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfarrer Sauerbrunn, hl. Abendmahl. Abends 6 Uhr liturg. Feier mit Ansprache, Pfarrer Mayer.
Lutherkirche: Morgens 8 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Huß; 10 Uhr Predigt, Pfarrer Huß, hl. Abendmahl, Kirchenchor. Abends 6 Uhr Predigt, V. Glaser.
Melanchthon-Pfarrei, Uhlandschule: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfarrer Rothenhöfer, hl. Abendmahl, Kirchenchor.
Neckarspitze: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfarrer Schenkel.
Hch. Lanz-Krankenhaus: Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Maier.
Diakonissenhauskapelle: Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Haag.
Neckarau: (Kollekte f. Gustav-Adolf-Verein.) Vorm. ½9 Uhr Frühgottesdienst, Pfarrer Lamb; ½10 Uhr Predigt, Abendmahl, Kollekte, Pfarrer Lamb. Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst der S ü d pfarrei. — Abends 6 Uhr Predigt, Pfarrer Zunde.

Pfingstmontag, den 16. Mai:

Trinitatiskirche: Morgens ½9 Uhr Predigt, V. Achtnich; 10 Uhr Predigt, V. Achtnich; 11 Uhr Kindergottesdienst, V. Glaser.
Konkordienkirche: Morgens 10 Uhr Predigt, V. Jordan; 11 Uhr Kindergottesdienst, V. Reidel.
Christuskirche: Morgens 10 Uhr Predigt, V. Steinmetz; 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer D. Klein.
Friedenskirche: Morgens 10 Uhr Predigt, V. Wältner; 11 Uhr Kindergottesdienst, V. Wältner.
Johanniskirche: Morgens 10 Uhr Predigt, V. Eckardt, Frl. Sohler (Gesang). 11¼ Uhr Kindergottesdienst, V. Eckardt.
Lutherkirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfarrer Dr. Lehmann.
Melanchthon-Pfarrei, Uhlandschule: Morgens 10 Uhr Predigt, V. Glaser.
Diakonissenhauskapelle: Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Huß.
Neckarau: Vorm. 7 Uhr, Ausflug der Kindergottesdienste nach dem Waldpark mit W a l d g o t t e s d i e n s t; ½10 Uhr Predigt, Pfr. Vath.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Diakonissenhauskapelle, F 7, 29: Pfingstmontag, nachm. 5 Uhr Predigt, Pfarrer Wagner. Kollekte.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften.

Verein für Innere Mission (A. B.), K 2, 10: S o n n t a g nachmittags 3 Uhr D o n n e r s t a g abends 8 Uhr. — **Schwetzingerstr. 90:** S o n n t a g vormittags 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr; D o n n e r s t a g abends 8 Uhr. — **Stamitzstraße 15:** S o n n t a g nachmittags 3 Uhr; D o n n e r s t a g abends 8 Uhr. — **Bellenstraße 52 und Sandhoferstraße 8:** M i t t w o c h abends 8 Uhr.
Ev. Gemeinschaft, U 3, 23: Freitag, 13. Mai, abends 8 Uhr Jugendverein. — Sonntag, 15. Mai (Pfingstfest), Morgens ½10 Uhr Predigtgottesdienst; 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. ¼4 Uhr Predigt.
Christengemeinde, U 4, 19a, Hinterhaus: Sonntag vorm. 9½ Uhr und abends 8 Uhr; Donnerstag abends 8½ Uhr.
Baptisten-Gemeinde, U 4, 19a: Sonntag nachm. 3 Uhr; Mittw. abds. 8 Uhr.
Gemeinschaft der Süddeutschen Vereinigung, Rheinaustr. 6, Hinterhaus: Pfingstsonntag und -Montag jeweils vormittags 8½ Uhr Andacht. Thema: „Wie erlange ich die Kraft des hl. Geistes?" Dienstag und Freitag abend 8½ Uhr Andacht. — **Grabenstraße 13:** Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Sonntagsschule.
Verein f. Jugendpflege, G 4, 17: Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfr.; abends 8 Uhr Versammlung.
Christliche Versammlung: B 2, 10a: Dienstag abends 8 Uhr. Sonntag mittag 5½ Uhr.

Neuapostolische Gemeinde.

Aula des Realgymnasiums, Tullastr. 4: Gottesdienst. Sonntag, vorm. 8 Uhr. Nachm. ½4 Uhr. — Mittwoch ½8 Uhr.

Methodisten-Kirche.

Augartenstraße 26: Sonntag vorm. ½10 Uhr Gottesdienst; 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. ½4 Uhr Predigt. — Christi Himmelfahrt, vorm. ½10 Uhr Predigt.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche: S a m s t a g. Von 3—7 Uhr und von ½8 Uhr an Beichtgelegenheit; ½8 Uhr Maiandacht. — P f i n g s t s o n n t a g. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr Festpredigt und levit. Hochamt mit Segen; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr feierl. Vesper mit Segen. Abends ½8 Uhr Maiandacht mit Predigt, Prozession und Segen. Bemerkung: Kollekte zur Bestreitung der Kosten der Fronleichnams-Prozession. — P f i n g s t m o n t a g. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr Predigt und levit. Hochamt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr Andacht zum hl. Geist. Abends ½8 Uhr Maiandacht mit Prozession und Segen.
Untere katholische Pfarrkirche: S a m s t a g. Von 4—7 und von 8—9 Uhr Beicht. ½8 Uhr Maiandacht. — P f i n g s t s o n n t a g. Von 6 Uhr an Beicht; 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion der Jungfrauenkongregation; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr Festpredigt, nachher levit. Hochamt mit Segen; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr feierl. Vesper mit Segen. Abends ½8 Uhr Maiandacht mit Predigt, Prozession und Segen. — P f i n g s t m o n t a g. Von 6 Uhr an Beicht; 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr Predigt, nachher Hochamt; 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. ½3 Uhr Vesper für die hl. Pfingstzeit. Abends ½8 Uhr Maiandacht, Prozession und Segen.
Herz Jesukirche Neckarstadt-West: S a m s t a g. 6 Uhr Taufwasserweihe; ½7 Uhr Amt; Beichtgelegenheit von nachmittags 4 Uhr an. — P f i n g s t s o n n t a g. 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr Predigt und levit. Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten; ½12 Uhr Kindergottesdienst; ½3 Uhr feierliche Vesper mit Segen. Abends 7 Uhr Maiandacht mit Predigt und Segen. — P f i n g s t m o n t a g. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse; ½10 Uhr Predigt und Hochamt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. Nachmittags ½3 Uhr Pfingstandacht. Abends 7 Uhr Maiandacht. — D i e n s t a g. Nach der Maiandacht Versammlung der Jungfrauenkongregation.
St. Bonifatiuskirche Neckarstadt-Ost: S a m s t a g. 4—6 Uhr nachmittags und von ½8 Uhr an Beicht. — P f i n g s t s o n n t a g. Von 6 Uhr an Beicht; 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse; ½10 Uhr feierl. Hochamt mit Predigt, Aussetzung und Segen; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Gesang und Predigt. Nachm. ½3 Uhr Andacht zum hl. Geiste. Abends ½8 Uhr Maiandacht mit Predigt, Prozession und Segen. — P f i n g s t m o n t a g. Gottesdienst am Vormittag wie an Sonntagen.
St. Josefskirche Mannheim-Lindenhof: S a m s t a g. ½7 Uhr Prophetien und Weihe des Taufwassers. 4—7 und nach 8 Uhr Beicht. — P f i n g s t s o n n t a g. Kommunionsonntag der Jungfrauen und christenlehrpflichtigen Mädchen. 6 Uhr Beicht; ½7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und gemeinsame Kommunion des Theresienbundes und der Jungfrauenkongregation; ½10 Uhr Predigt und feierliches levit. Hochamt mit Segen; ½12 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr feierliche Vesper mit Segen. Abends 7 Uhr Maiandacht mit Predigt, Prozession der Männer und Segen. — P f i n g s t m o n t a g. 6 Uhr Beicht; ½7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr Hochamt m. Pred.; 11 Uhr hl. Messe m. Pred. Nachm. 2 Uhr Vesper.
Franziskuskirche in Waldhof: S a m s t a g. Nachm. 2 Uhr Beicht. 8 Uhr Maiandacht, hernach Beicht. — P f i n g s t s o n n t a g. 6 Uhr Beicht; ½7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt [illegible] 7 Uhr Kommunionmesse mit Predigt; 8½ Uhr Singmesse in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9½ Uhr Predigt und feierl. Hochamt mit Segen. Nachmittags 2 Uhr feierl. Vesper mit Segen. Abends 8 Uhr Maiandacht mit Predigt und Segen. — P f i n g s t m o n t a g. 6 Uhr Beicht; Gottesdienst wie an gewöhnlichen Sonntagen. Nachm. 2 Uhr Pfingstandacht. Abends 8 Uhr feierl. Maiandacht mit Segen.
Katholische Pfarrkirche in Sandhofen: S a m s t a g. 3 Uhr Beichtgelegenheit. P f i n g s t s o n n t a g. ½7 Uhr Beicht; 7 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion; ½9 Uhr Schülergottesdienst; 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. Nachm. ½2 Uhr feierliche Vesper. Abends 8 Uhr Maiandacht mit Predigt und Segen. — P f i n g s t m o n t a g. 7, ½9 und 10 Uhr Gottesdienst wie an Sonntagen. Nachm. ½2 Uhr Maiandacht. — M i t t w o c h und F r e i t a g, 8 Uhr Maiandacht.
Hl. Geistkirche: S a m s t a g. 3—7 Uhr Beicht; ½8 Uhr Maiandacht mit Segen; 8 Uhr Beicht. — P f i n g s t s o n n t a g. (Patroziniumsfest der hl. Geist-Pfarrei.) 6 Uhr hl. Messe Beicht; 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr Festpredigt, gehalten von H. H. Professor Heilmann, levitiertes Hochamt mit Tedeum und Segen; 11¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2¾ Uhr levit. feierl. Vesper mit Segen. Abends ½8 Uhr Maiandacht mit Predigt, Prozession und Segen. (An der Prozession nehmen die Männer teil.) — P f i n g s t m o n t a g. 6 Uhr Beicht und hl. Messe; 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr Predigt und Hochamt; 11 Uhr hl. Messe. Nachm. 2½ Uhr feierliche Vesper. Abends ½8 Uhr Maiandacht mit Segen.
Liebfrauenkirche: S a m s t a g. ½7 Uhr Taufwasserweihe, nachher Amt. Von 3—7 Uhr und nach ½8 Uhr Beichtgelegenheit; 8 Uhr Maiandacht. P f i n g s t s o n n t a g. (Kommunionsonntag der Jungfrauen.) Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; ½7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse; ½10 Predigt und levitiertes Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. ½3 Uhr feierliche Vesper. Abends 8 Uhr Maiandacht mit Predigt, Prozession und Segen. — P f i n g s t m o n t a g. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr Predigt und levitiertes Hochamt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr Vesper. Abends ½8 Uhr Maiandacht mit Prozession und Segen.
St. Jakobskirche in Neckarau: S a m s t a g. 2, 5 und 7 Uhr Beicht. — P f i n g s t s o n n t a g. 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion; ½7 Uhr Kommunionmesse; 8 und 11 Uhr Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr Festpredigt mit levitiertem Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten. Nachm. 2 Uhr feierliche Vesper. Abends 8 Uhr Maiandacht mit Predigt und Segen. — P f i n g s t m o n t a g. Gottesdienst wie an gewöhnlichen Sonntagen.
St. Peter- und Paulskirche Feudenheim: S a m s t a g. Nachmittags 4—7 Uhr und von 8 Uhr an hl. Beicht (bes. für Männer und Jünglinge.) — P f i n g s t s o n n t a g. ½7 Uhr hl. Beicht; 7 Uhr hl. Kommunion; ½8 Uhr Frühmesse; ½10 Uhr Festpredigt und feierl. Hochamt mit Tedeum und Segen. Nachm. 2 Uhr feierl. Vesper mit Segen. Abends ½8 Uhr Maiandacht. — P f i n g s t m o n t a g. Vormittags-Gottesdienst wie Pfingstsonntag. Nachm. 2 Uhr Andacht zum hl. Geist. Abends ½8 Uhr Maiandacht.
Katholische Kirche in Käfertal: S a m s t a g. 4—7 Uhr und von ½8 Uhr an Beichtgelegenheit. — P f i n g s t s o n n t a g. 6 Uhr Beicht; ½7 Uhr hl. Messe mit Kommunion (Kommunion für den Mütterverein); 8 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt; ½10 Uhr Predigt, feierliches Hochamt mit Aussetzung. Nachm. 2 Uhr feierl. Vesper. Abends ½8 Uhr Maiandacht. — P f i n g s t m o n t a g. Gottesdienstordnung wie am Sonntag.

Altkatholische Gemeinde.

Schloßkirche: Pfingstsonntag, den 15. Mai, vormittags ½10 Uhr, deutsches Hochamt mit Predigt und Kommunion. (Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.)

Israelitische Gemeinde.

Hauptsynagoge: S a m s t a g, den 14. Mai. Vorabend 7.30 Uhr. Vormittag 9.30 Uhr Schrifterklärung, Herr Rabbiner Dr. Oppenheim. Nachmittag 2.45 Uhr Jugendgottesdienst. Abends 8.50 Uhr. — A n d e n W o c h e n t a g e n: Morgens 6¾ Uhr. Abends 6¾ Uhr.
Claussynagoge: Vorabend 7.30 Uhr. Vormittag 8 Uhr. Abends 8.50 Uhr. — A n d e n W o c h e n t a g e n: Morgens 6.15 Uhr. Abends 7 Uhr.

Freireligiöse Gemeinde.

Pfingstsonntag, 15. Mai, vorm. 10 Uhr Sonntagsfeier. Prediger Dr. Karl Weiß über „D i e G e i s t e s s p r a c h e d e r R e l i g i o n" in der Aula des Realgymnasiums, Tullastr. 4.

Offene Stellen

Hochbautechniker ges.

firm in sämtlichen Aufgaben des Hochbaues, gewandter Kalkulator der alle vorkommenden Bauarbeiten selbstständig veranschlagen kann, flotter Zeichner und Darsteller, vertraut mit den statischen Berechnungen des Hochbaues, mit mehrjähriger Praxis in Baugeschäften und an der Baustelle. 6172

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild u. Angabe des Eintrittstermins an

Josef Hoffmann & Söhne
G. m. b. H.
Mannheim, B 7, 5.

Alte eingeführte Gesellschaft mit allen Versicherungszweigen sucht für die Pfalz, Hessen und Baden für die

Lebens-Versicherung

tüchtigen und erfahrenen

Reisebeamten.

Es sind in erster Linie die sehr günstigen Einrichtungen der Lebensversicherung zu bearbeiten. Es wird freigestellt, auch in den übrigen Branchen gelegentlich tätig zu sein. Gewährt wird Gehalt, Reisepauschale und angemessene Provision. Gefl. Angebote unter G. M. 285 an Rudolf Mosse, Mannheim. E57

Tüchtige

Beton- u. Zimmerpoliere

für umfangreiche Eisenbetonbauten

gesucht.

Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe des Eintrittstermins sowie der Lohnforderung erbeten unter P. C. 153 an die Geschäftsstelle. 6212

Bauführer

tüchtig und energisch, erfahren im Beton- und Eisenbetonbau, sowie in allen Hoch- und Tiefbauarbeiten, zum baldigen Eintritt **gesucht.** — Meldung mit Zeugnis und Lebenslauf bei 6200

Ed. Züblin & Cie.,
Aktiengesellschaft
Zentrale Stuttgart.

General-Vertretung

bedeutenden Unternehmens (Massenartikel) für hiesigen Bezirk an strebsamen Herrn oder Firma bei außergewöhnlichen Verdienstchancen (30 000 M. u. mehr p. a.) zu vergeben. Branchekenntn. nicht erforderl., da Instruktion erfolgt. Hoher Büro-Zuschuß wird gewährt. M. 10—15 000 für Lagerhaltung erforderlich. Angebote unter B. N. N. 6170 an Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35. E171

Transport-Versicherung!

Wir suchen einen

erfahrenen Herrn

für die Leitung unserer Transportversich.-Abt. Der Betreffende hat den Bezirk zwecks Einführung der Transportversich. planmäßig zu bereisen und die Oberleitung des Büros zu übernehmen. Die Stellung ist ausbaufähig u. bietet einem mit diesem Versicherungszweige völlig vertrauten Herrn die besten Aussichten.

Stuttgart-Berliner Versicherungs-A.-G.

Angebote erbeten an Bezirksdirektion Mannheim, Kaiserring 4—6. E57

Schuhbranche

sucht jüngeren 6202

erfahrenen Herrn für Reise

Angebote unter ausführlichen Angaben unter O. Z. 150 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung von Kohlenhandlung per bald gesucht. Angebote unter P. B. 152 an die Geschäftsstelle. 6210

Von Eisen- und Röhrengroßhandlung werden zum baldigsten Eintritt **für Korrespondenz und Fakturenbüro** einige mit der Branche durchaus vertraute

jüngere Kräfte,

ferner eine

tüchtige Stenotypistin

gesucht.

Angebote u. O. V. 146 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 6192

Durchaus zuverlässige und perfekte

Stenotypistin

mit längerer praktischer Tätigkeit zum möglichst baldigen Eintritt in Vertrauensstellung gesucht E57

Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Lichtbild unter H. M. 286 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Tüchtige Händler, Hausierer

auch Damen für einen neuen **Massen-Artikel** sofort gesucht. Spielend leichter Verkauf. Verdienst täglich Mk. 100.— bis 150.—. Büro **Peter Pöhlmann,** Alphornstraße 42.

Kleiderstoffe

Für obige Spezialabteilung suchen wir bei **hohem Gehalt** 6226

erste Verkäuferin

Nur durchaus branchekundige erste Kräfte, welche bereits in allerersten Häusern derartige Posten inne hatten, wollen sich unt. Vorlage ihrer Originalzeugnisse melden

M. Hirschland & Co.

Perfekte Stenotypistin

sofort gesucht. Vorzustellen zwischen 11 u. 1 Uhr

Kaiserring 8, 4. Stock *7512

Selbständige

Taillenarbeiterinnen

für unser

Mass- u. Aenderungsatelier

sofort gesucht.

Fischer-Riegel, Damen- u. Kinderkonfektion
E 1, 1—4. 6168

Jüngere Dame

firm in Stenographie u. Maschinenschreiben per sofort gesucht. *7581

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter G. P. 24 an die Geschäftsstelle.

• Tüchtige

Verkäuferin

für Manufakturwaren und Wäsche sofort gesucht.

Angebote unt. P. A 151 an die Geschäftsst. 3999

Zur Führung m. frauenl. gut bürgerl. Haushalts suche eine tüchtig. zuverl. unabh., jüng. *7536

Frau od. Fräulein

welche in all. Zweigen eines Haushalts erfahren ist. Angeb. mit Bild unt. G. R. 20 an die Geschäft.

Gesucht für sofort

tüchtiges, solides 4009

Mädchen

für Küche und Haus; hoher Lohn, gute Behandlung u. Verpflegung.

Kommerzienrat Fr. Hess, Speyer.

Ein Kindermädchen

zu einem 2jähr. Kinde per sofort gesucht evtl. auch als Aushilfe. *7531

Carl Cahn, R 7, 32.

In ganz kleinem Haushalt (2 Personen) wird tagsüber per 1. Juni ein braves *7561

fleissiges Mädchen

gesucht. Vorzustellen zw. 2 u. 4 Uhr bei Freudenthaler, Karl Ludwigstr. 23.

Vertrauensw. Person

welche perfekt gut bürgerlich kochen und einen Haushalt vollkommen selbständig führen kann zu 3 Personen gesucht.

Solche, welche ev. eine kleinere Wohnung frei machen können, bevorzugt. Gefl. Angebote unter G. K. 28 an d. Geschäftsst. *7500

Suche eine perfekte

Köchin,

sowie eine nicht zu junge

Stütze

für bess. Weinrestaurant, per sofort oder später. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 3985

Tüchtige erfahrene

Köchin

die auch etwas Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn auf 1. Juni gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Vorzustellen bei Frau Dr. Bernheim, Friedrich Karlstraße 12. Teleph. 1114 *7503

Haushälterin *7510

gesetzten Alters f. kleinen Haushalt aufs Land ges. Näh. D 1, 13, 3. St., l.

Stellen-Gesuche

Junge Frau Kontoristin

mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht ähnlichen Posten. Ang. unt. G. A. 19 an die Gesch. *7535

Für 15-jährigen Jungen, Sohn achtbarer Eltern, welcher die Handelsschule besucht hat, wird *7569

Lehrstelle

kaufmännisch oder technisch, sofort gesucht. Näh. in d. Geschäftsstelle.

Verheirateter Mann 30 Jahre

sucht Arbeit

gleich welcher Art. Ia. Zeugnisse u. Kautionsfäh. Angebote u. F. Z. 18 an die Geschäftsstelle *7534

Einfache Stütze

oder bess. Alleinmädchen sucht Stelle sofort od. 1. Juni. Angebote unter F. Y. 17 an die Geschäftsstelle. *7529

Verkäufe.

Etagenhaus

(Rheinhäuserstraße), 4-Zimmerwohnung., Preis 66 000 M. zu verkaufen. **S. Baer,** Waldparkstraße 23. Tel. 3008 *7501

In Mannheim 4½stöck. **Wohnhaus** mit 100 qm gr.

Werkstätte

auch für mech. Betrieb geeignet, zu verk. Preis 150 000 Mk. 3998

Angebote u. O. J. 143 an die Geschäftsstelle.

Ein fast neuer 4001

Kinderwagen

billig zu verkaufen. **Schuhhaus Rohr** Käfertal, Grauer Weg 1.

Eine Schuhmacher-Maschine

billig zu verkauf. *7567 **Baumgärtner, G 7, 14 Hh.**

Eleganter, großer *7564

Kinderkastenwagen

guterhalten, zu verkaufen. **Ochs,** Zehntstraße 9, part.

Noch gut erhaltener

Kinderwagen

(Korbwag. Gest. vernick.) zu verkaufen. *7520 **B 2, 10,** III. Vordhs.

Lieg- u. Sitzwagen

gut erhalten, zu verk. *7548 **Draisstr. 22,** III. Hthaus

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

ist billig abzugeb. *7557 **Chamissostr. 6, pt. r.**

Gebrauchte, guterhaltene

Telephonzelle

zu verkaufen 3907

Bischoff & Hensel
G. m. b. H.
Elektrotechn. Fabrik
Rheindammstr. 33.

Guterh., kl. Herd u. Kinderkorbwagen

preisw. zu verk. *7578 **Weniger, B 7, 17.**

Kinderwagen (Peddigrohr) u. 1 Promenadewagen fast neu zu verk. *7543 **N 3, 18** part

Guterhaltener

Sportswagen u. Kinderwagen

billig zu verkaufen. *7598 **Feuerstein, E 4, 8**

Ein Kassenschrank

1 Kinderschulbank, z. verk. Näh. C 3, 12, Eckladen. *7558

Fahrrad

gut erhalten, mit neuer Bereif. bill. zu verk. *7541 Burgstraße 5, 3. St.

Gut erhalten. **Herrenfahrrad** zu verkaufen. *7523 **Weihenfel, Seckenheim** Dammstraße 5.

Herren- und Damenrad

billig zu verkaufen. *7528 **Klehr, L 2, 8,** Mech. Werkst.

Herren-Rad

gr. Dezimalwage, 500 kg billig zu verkauf. B1765 **J 4a, 5, part.**

1 Herrenfahrrad

Dampf-Waschmaschine, Filmphoto 6×9 u. 9×12 mit Stativ, Regulator, 10 Sprossenleiter, 1 Sitz-Rumpfbadwanne, 1 Kopierpresse, 1 Elektrisierapparat f. Kranke, Gartenbank, 6 Balkonkästen, 1 Kindertischchen, 1 Blumenpresse, 1 Heißluftmotor ⅛ PS. wegen Platzmangel zu verk. *7519 **Chamissostr. 1—3** 4. St. r.

Sehr hübsche, ganz neue

Bettwäsche

sehr preiswert zu verkaufen. Zu sehen zwischen 2—3 Uhr oder ab 7 Uhr **K 2, 31,** pt. l. *7537

Sehr gutes u. schönes

vollständiges Bett

preiswert zu verkaufen. Händler verbeten. *7510 **S 6, 6,** 4. Stock rechts.

Ein Herrenzimmer

antik, für Mk. **12 000.—**

Ein Speisezimmer

für Mk. **9500.—**

Ein Schlafzimmer

mit modernem 2 Meter-Schrank für Mk. **8800.—** komplett, alles in Eiche, in hervorragender Qualität zu verkaufen. *7576

Möbelschreinerei Schwarz
Gartenfeldstraße 39.

Kontorabschluss

ca. 5 Meter lang. **Stehpulte** mit Drehstühlen, **Kopierpresse** mit Gestell, **Tische** f. Kantine, Hocker, Hasenstall, Sterndreieckschalter, Anlasser usw. abzugeben. Anzusehen zwischen 9—11 und 2—4 Uhr **Q 7, 5, Büro** (Hinterhaus). *7489

Zu verkaufen:

2 bis 3 ältere, kräftige 6220

Arbeitspferde

durchaus zuverlässig, da überzählig.

Die Pferde können in unserm Werk besichtigt werden.

Spiegelmanufaktur Waldhof A.-G.

Violine

nebst

Stativ-Camera

9/12 mit dopp. Bodenauszug inkl. Ledertasche dopp. Anastigmat preisw. zu verkaufen. *7496

Näh. Grenzweg 4, III., von 4—7 Uhr.

Guterhaltene *7509

Waschmaschine

System Schmidt, bill. zu verkaufen. **F 5, 23.**

Eintürig. Eisschrank

billig zu verkaufen. *7532 Neckarau, Neckarauerstraße 13, b. Hirsch.

1 eich. Büffett, 1 Dipl. Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Vertiko, 1 Waschkommode sehr billig zu verk. *7533 Steinbock, P 5, 4, I.

Gut erh. Sofa

zu verkauf. Rheinvillenstraße 14, prt. r. *7559

Gute, echte *7550

Roßhaarmatratze und Waschtischständer

mit Garnitur, bill. z. verk. Zinsmeister, F 1, 9, IV.

Gebr. Bettlade

mit Rost und Matratze zu verkaufen. *7544 **R 7, 39,** 2. Stock links.

Cutaway

1 Jünglingsanzug, fast neu u. gr. Reisekoffer zu verkaufen. B1766 **S 6, 3,** III lks.

Möbel

1 Schlafzimmer, echt eiche mit 3teiligem Spiegelschrank sowie einige Speisezimmer, Zelt entsprechend sehr billig, tadellose Arbeit, keine Fabrikware, schöne Formen, verkauft *7588

Möbelschreinerei Ziegler J 7, 29.

Eine sehr schöne

silb. Damentasche

ist billig zu verk. *7585 **Dillmann, L 15, 2, II.**

Pr. Dürkopp-Rad mit Torpedofreilauf zum Preise von Mk. **800.—** **1 guterh. Covercoat** mittl. Größe Mk. **200.—, 1 Cutaway** Mk. **150.—**, diverse **Schuhe** zu verkaufen. **G 7, 26** III. *7514

Zu verkaufen:

Ein Flaschenzug ein Konzert-Flügel

letzteren auch zu vertauschen gegen Klavier. **S 3, 2, part.** *7580

1 gebr. Motorrad-Seitenwagen

billig zu verkaufen. *7506 **Steinberg & Meyer, O 7, 6**

1 Fox 6 Wochen alt **1 Rehpinscher** 6 Woch. **1 Rehpinscher** 1½ Jr. zu verkaufen. *7566 **T 4a, 5,** III. links.

Papagei! sprechend, sehr zahm, mit Käfig 450 Mk. zu verkauf. März, Waldhof, Oppauerstr. 34 II., rechts.

Kauf-Gesuche

Hiesige Großfirma sucht

möglichst aus Privathand ein geschlossenes, vollständig betriebsfähiges, gebrauchtes

Personen-Auto

von etwa 40/30 PS **zu kaufen.** Gefl. Angebote unt. O. W. 147 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 6194

Wirtschaft

zu kaufen gesucht. Angebote nur von Besitzer erwünscht. 3995

Zuschriften u. O. T. 144 an die Geschäftsstelle.

Mädchenrad

für 8jähriges Mädchen zu kaufen gesucht. *7535

A. Langner, Waldhof, Sandhoferstraße 13 a.

Zwei ältere

Pferde

mittleren Schlags, vorzüglich im Zuge und Arbeit 3917

zu verkaufen.

Näheres **Q 7, 21.** **Teleph. 1834.**

Miet-Gesuche.

Wer tauscht seine

2 leere Zimmer

gegen **2 Zimmer u. Küche** in Neckarstadt. Dringlichkeitskarte erforderlich. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 4003

Wohnungstausch

4 Zimmerwohnung in schöner Lage Frankfurt a. M. gegen gleiche in Mannheim zu tauschen gesucht. Angebote unter F. V. 14 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *7522

Wohnungs-Tausch!

Moderne, geräumige **5 Zimmerwohnung** mit Zubehör in schönster Lage der Neckarstadt gegen gleich große Wohnung im Stadtinnern z. tauschen gesucht. Angeb. unt. K. 1874 an den Mannheimer Gener.-Anzg. Zweigstelle Waldhofstraße 6. *7530

Wohnungs-Tausch

Schöne **2 Zimmer-Wohnung** mit Küche in Heidelberg gegen eine solche in Mannheim zu tauschen gesucht. Käfertal oder Waldhof gelegen bevorzugt. *7547 **C. Dietz,** Heidelberg Brunnengasse 12.

Für 1. Juni B1768

1 möbl. Zimmer

von Dipl.-Ingenieur zu mieten gesucht. Oststadt erwünscht aber nicht Bedingung. Angeb. unter G. E. 23 a. d. Geschäftsst.

Von anständigem, alleinstehendem Frl. B1770

leeres Zimmer

oder Mansarde sofort zu mieten **gesucht.** Angeb. unter G. H. 26 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wohnungs-Tausch

Heidelberg—Mannheim

Erstklassige, herrschaftlich eingericht. Wohnung mit großer Diele, 7 Wohnräumen und Nebengemächern, in gesunder Waldlage in Heidelberg gegen entsprechende Wohnung in Mannheim möglichst Oststadt, per 1. Juli oder 1. Oktober ds. Js. zu tauschen gesucht. Gefl. Anerbietungen unter O. X. 148 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 6195

Wohnungstausch
Saarbrücken-Mannheim
Elegante

4 Zimmerwohnung mit Diele

eingerichtetem Bad und reichlichem Nebenraum in bester Lage Saarbrückens gegen ähnliche oder größere Wohnung in Mannheim oder Heidelberg **zu tauschen gesucht.**

Angebote unter O. Y. 149 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6198

Wer tauscht

3 Zimmer mit Küche und anschließender Werkstatt, ca. 100 qm (auch als Lager geeignet) mit Kraftanschluß, elektr. Licht und Gas, in der Oberstadt gelegen (1 Zimmer mit kleinem Schaufenster) gegen **3 Zimmer mit Küche,** möglichst Schwetzingervorstadt. *7581

Gefl. Angebote unter G. J. 27 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

In gutem Hause sofort oder bald B1754

möbl. Zimmer evtl. Wohn- u. Schlafzimmer

oder 2 leere Zimmer von Vorstandsmitglied hies. Firma (led., ruhiger Dauermieter) gesucht. Angeb. unter E. H. 76 an die Geschäftsstelle.

Wohnungs-Tausch Möblierte Zimmer

vermittelt *7545

Wohnungsnachweis Büro P 4, 2. Tel. 5990.

Welche Familie würde an Lehrer, der sich zu verheiraten gedenkt

2 leere Zimmer

mit kleinem Kellerraum abgeben? Zuschriften u. F. X. 16 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *7515

Ausländer, hier angestellt, sucht *7600

Zimmer

eventl. mit Pension. Angebote unter G. O. 32 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Geldverkehr.

Beteiligung

tätige, von Kaufmann mit ca. 30—40 Mille Einlage an älterem nur solid. Unternehmen gesucht, auch Filiale oder Zweigbüro usw. Angebote unter O. T. 37 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B1772

2000 Mk.

sucht sich Herr f. 4 Monate. Ang. unt. G. Q. 35 an die Geschäftsstelle. *7570

Zur Gründung einer Akt.-Ges. werd. noch einige **stille Teilnehmer** u. Aufsichtsratsmitglieder mit gr. Kapit. ges. Risiko ausgeschl., da ohne Konkurrenz. Betr. Lebensmittel f. Kind., Kranke u. Erwachs. Ang. u. F. U. 13 an die Geschäftsst. *7551

Heirat.

Ca. 300 Damen! o. u. m. größ. Verm. such. Herren jed. Stand. Kostl. Prosp. d. M. Pförtner, Berlin S.W., Katzbachstr. 37 Strg. reell. E169

Pfingstwunsch

Witwer, 54 Jahre alt, evgl., in sicherer Stellg., wünscht mit einem älter. Fräulein oder Witwe zw. **Heirat** bekannt zu werden. Wohnung und Haushalt vorhanden.

Zuschriften unter G. D. 22 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *7556

Pfingstwunsch!

Dame vom Lande, 26 J. ev., bess. Aussteuer u. Verm. sucht Lebensgefährten. Zuschriften unt. O. U. 145 an die Geschäftsst. E99

Tät. Teilhaber

für gutgehende Spezial-Fabrik mit **150—200 Mille** gesucht.

Angebote unter F. S. 11 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *7507

Lehrreiche Zahlen

92103

Offert-Briefe

auf ausgeschriebene Stellen und sonstige kleine Anzeigen sind in dem Jahre 1920 bei unserer Geschäftsstelle eingegangen.

Ein sprechender Beweis

für die große Wirkungskraft und das Ansehen unseres Blattes für derartige Anzeigen. Zurückzuführen ist dieser

hervorragende Erfolg

auf die hohe Auflage, die weit. Verbreitung unseres Blattes und die Zweckmäßigkeit für derartige Anzeigen im

Mannheimer General-Anzeiger

S 390

MARCHIVUM

Heddernheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke, Aktiengesellschaft Frankfurt am Main.

Jahresabschluss für den 31. Dezember 1920.

Vermögen.		
Grundstücke		1 210 498.55
Gebäude, Maschinen, Anschluß-Gleis, Ofen und Geräte	4 816 683.91	
Abschreibung	1 521 019.39	3 295 664.52
Vorräte		18 536 137.41
Wertpapiere, Hinterlegungen und Beteiligungen		2 550 968.—
Kasse, Reichsbank, Postscheck und Wechsel		4 930 746.15
Bürgschaftsforderungen		1 333 907.75
Buchforderungen		47 339 459.39
		79 197 381.77
Schulden.		
Aktienkapital		24 000 000.—
Anleihen		4 500 000.—
Gesetzliche Rücklagen		1 200 000.—
Sonderrücklage		1 500 000.—
Zinsbogensteuer-Rücklage		198 500.—
Beamten- und Arb.-Unterstütz.-Rücklage		80.448.25
Sparkasse		479 255.72
Buchschulden		35 181 278.01
Bürgschaftsschulden		1 333 907.75
Anleihezinsen		67 027.50
Reingewinn		10 656 964,54
		79 197 381.77
Gewinn- und Verlustrechnung:		
Soll.		
Handlungsunkosten usw.		10 406 908.99
Abschreibungen		1 521 019.39
Reingewinn		10 656 964.54
Verwendung:		
15% Gewinnanteil	3 600 000.—	
Zuweisung zur Werkerhaltungs-Rücklage	3 000 000.—	
Rückstellung für Beamten-Fürsorge	1 000 000.—	
Zuweisung an die Jubiläums-Stiftung	500 000.—	
Zuweisung an die Beamten- und Arbeiter-Unterstützungs-Rücklage	119 551.75	
Zuweisung zur gesetzlichen Rücklage	1 200 000.—	
Zinsbogensteuer-Rücklage	100 000.—	
Satzungsgem. Vergütung an den Aufsichtsrat	825 000.—	
Vortrag auf neue Rechnung	312 412.79	
	10 656 964.54	22 584 892.92
Haben.		
Vortrag aus 1919		289 254.31
Rohgewinn		22 295 638.61
		22 584 892.92

Die Auszahlung des Gewinnanteils für 1920 erfolgt gegen Einlieferung der Scheine Nr. 1, 2, 10 und 12 mit je Mk. 150.— sofort bei den folgenden Banken:

Metallbank und Metallurgische Gesellschaft, Aktiengesellschaft; Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt a. M.; Filiale der Bank für Handel und Industrie; Grunelius & Co.; L. & E. Wertheimber; sämtliche in Frankfurt a. M.; Pfälzische Bank in Ludwigshafen a. Rh., Mannheim, Frankfurt a. M. und deren übrigen Niederlassungen; Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank in Mannheim.

Bei denselben Stellen gelangen gleichzeitig für die Aktien Nr. 8001—9000 gegen Rückgabe des Erneuerungscheines neue Gewinnanteilscheinbogen zur Ausgabe. 6186

Frankfurt a. M., den 12. Mai 1921.

Der Vorstand.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation in Waghäusel.

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 23. April 1921 hat beschlossen, nom. ℳ 15 600 000.— junge Aktien, eingeteilt in 15 600 Aktien zu je ℳ 1000.—, welche vom 1. Oktober 1920 ab dividendenberechtigt sind, auszugeben. Die neuen Aktien sind von einem Konsortium übernommen worden mit der Verpflichtung, sie den Besitzern alter Aktien zum Kurse von 110 % zuzüglich 5 % Zinsen ab 1. Oktober 1920 vom Nominalbetrage und Schlußnotenstempel in der Art anzubieten, daß auf je nom. ℳ 2000.— alte Aktien eine neue Aktie von nom. ℳ 1000.— bezogen werden kann. Nachdem der Beschluß der Hauptversammlung vom 23. April 1921, sowie die erfolgte Erhöhung des Aktienkapitals in das Handelsregister eingetragen worden sind, geben wir unseren Aktionären anheim, ihr Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Anmeldung hat bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom 18. Mai bis 31. Mai 1921 einschließlich
   in **Mannheim** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. und deren auswärtigen Niederlassungen**
   bei der **Rheinischen Creditbank und deren auswärtigen Niederlassungen**
   in **Frankfurt a. M.** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft Filiale Frankfurt a. M.**
   bei der **Firma E. Ladenburg**
   bei der **Mitteldeutschen Creditbank und deren auswärtigen Niederlassungen**
   bei der **Firma M. Hohenemser**
   in **Cöln a. R.** bei **Herren Sal. Oppenheim jr. & Cie.**
   unter Einreichung von 2 gleichlautenden mit arithmetisch geordnetem Nummernverzeichnis versehenen Anmeldescheinen, welche bei den Bezugsstellen in Empfang genommen werden können, während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.
2. Die jungen Aktien sind bei Ausübung des Bezugsrechtes sofort in bar voll einzubezahlen. Es sind also für jede neue Aktie ℳ 1100.— zuzüglich 5 % Zinsen aus dem Nominalbetrage vom 1. Oktober 1920 ab sowie der Betrag des Schlußnotenstempels zu erlegen.
3. Die Zahlung des Bezugspreises wird auf einem Anmeldeschein bescheinigt. Gegen dessen Rückgabe werden die jungen Aktien nach Fertigstellung ausgehändigt. 6188

Waghäusel, den 13. Mai 1921.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation.

Unser Sommerfahrplan 6236

wird am Samstag, den 14. Mai aufgenommen und die Fahrten zu Berg ab Köln 6³⁰, 8⁰⁰, 10⁰⁰, 12⁰⁰, 2⁰⁰ schon am 13. Mai ausgeführt.

Fahrplan 6107

der Rhein-Haardtbahn an beiden Pfingstfeiertagen.

Abfahrt in Mannheim (Collinistraße) nach Bad Dürkheim:
5.21, 5.46, 6.16, 6.56, 7.26, 7.56, 8.26, 8.56, 9.26, 9.56, 10.26, 10.58, 11.26, 11.56, 12.26, 12.56, 1.16, 1.36, 1.56, 2.26, 3.26, 4.26, 4.56, 5.56, 6.26, 6.56, 7.16, 7.26, 7.56, 8.26, 8.56, 9.26, 9.56, 11.00.

Abfahrt in Bad Dürkheim nach Mannheim:
4.05, 5.15, 5.45, 6.55, 7.35, 7.55, 8.55, 9.25, 9.55, 10.25, 10.55, 11.25, 11.55, 12.25, 12.55, 1.55, 3.25, 4.25, 4.55, 5.25, 5.35, 5.55, 6.25, 6.35, 6.55, 7.25, 7.35, 7.55, 8.25, 8.35, 8.55, 9.25, 9.35, 10.05.

VERLOBUNGS-ANZEIGEN
in Buch- oder Steindruck fertigen schnellstens zu normalen Preisen
Mannheim, im Mai 1921
Druckerei Dr. Haas E 6, 2

Else Aulbach
Eugen Pfeifer
Verlobte
Mannheim Mai 1921

Ludy Krank
Hans Deissler
Verlobte
Mannheim, Pfingsten 1921

Gediegene Möbel-Ausstattungen für
Verlobte
liefert 550
MOEBELHAUS PISTINER
Q 5, 17/19 Tel. 7530

Selters-Wasser
25 Flaschen 7.50 Mk. Tel. 3279. *7530

Was ist der Spiegel der Frau?
Ein klares und reines Gesicht.
Wie erhalte ich mich jung?

Durch meine vollkommene Behandlung. Gibt rosige Farbe, hebt Falten, hängende Mundwinkel, entfernt Pickel, Flecken, Warzen und Gesichtshaare und verhütet das Altern. 526
Elektr. Kopfmassage gegen Haarausfall und frühes Ergrauen.
Sicherer Erfolg! Aerztlich geprüft!
Leiste Garantie! Nur erste Referenzen!
Damen-Frisier- u. Schönheitspflegesalon
Frau Keller, C 4, 1 526
Körpermassage. Hand- u. Fußpflege.

Wie strickt man Strümpfe?
Das weiß jede ordentliche Hausfrau.
Wie erhält man sich dieselben?
Man wäscht mit **„Wupdich"**, welche die Wäsche nicht angreift. 596

Süddeutsches Teppichhaus bietet infolge dringender Bargeldanschaffung
Perserteppiche
und Verbindungsstücke E54
zu vorteilhaften Preisen an.
Eilangebote auch von Händlern erbeten unter P. H. 202 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.

Anzüge
die neuest. Modelle sow.
Ulster u. Hosen
in groß. Auswahl
kaufen Sie preisw. im Kaufhaus für Herren-Bekleidung (Inhaber Jak. Ringel M'heim)
Planken 1 Treppe O 3, 4a Kein Laden
neb. d. Mohrenapoth.
Gesellschafts-Anzüge werden verliehen
4017

Jeder Maler streicht Ihnen mit
Bauxino-Weiss
Ihre Decken blendend weiß mit
Bauxino-Tapetenfarbe
Ihre Wände und alte Tapeten
wischfest
schöner als tapeziert
bedeutend billiger
und schneller
als tapeziert.
Nähere Auskunft erteilt die
Bauxinofarben-Fabrik
Mannheim, Tel. 6360

Frisch eingetroffen:
Schöne Back-Fische per Pfd. Mk. 3.50,
Rheinsalm, Forellen Hechte, Seezungen Rotzungen usw.
Th. Straube, N 3, 1.
4013

Gut eingespieltes
Duett
(Zither und Gitarre)
sucht Engagement möglichst Weinwirtschaft. Gefl. Zuschriften an
Willi Müller, G 7, 31 3. Stock. *7526

Herren- und Damen-Räder mit 3jähriger Garantie. Garnitur Ia. Gummi, 150 Mark. **Fahrradhaus „Frischauf"**, Friedrichsfelderstraße 34. *7573

Welche Frau kann mein Sl771 **mutterloses Kind mitstillen?**
Reinhardt, Rupprechtstr. 7.

Wirklich gutes
Hühnerfutter
kaufen Sie bei
Gebr. Velten
Breitestraße, S 1, 6 und Schwetzingerstr. 15. 4005

Kragen
sowie sämtliche Stärkewäsche erhalten Sie
billig schnell u. tadellos
gewaschen und gebügelt von der
Spezialwäscherei H. GALL.
Annahmestellen:
E 3, 7 (Rhein. Bürsten-Manufaktur),
S 5, 4a (Eintracht, Wäschegeschäft),
Schwetzingerstr. 111/113 (Schulz, Weißwaren-Geschäft). 593

Vermietungen von 635
Läden
Magazinen
Fabrikräumen
vermittelt
Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 498 (Gegr. 1863.)

Pferde zum Schlachten

sow. verunglückte werden zu den höchst. Preisen angekauft. Vermittler erhalten hohe Provision. Pferdemetzgerei und Wurstlerei mit elektrisch. Maschinenbetr.
Jakob Stephan
Mannheim, J 4a Nr. 10.
518 Telefon 2655.

Tennis-, Turn- u. Sportschuhe

6174
in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen
Schuhbaum
J 1, 1 Ecke Breitestr. J 1, 1

Singer's Weinstube
S 4, 18 Samstag und Sonntag S 4, 18

Großes Schlachtfest.
Zum Ausschank kommt *7583
Ungsteiner naturr. Wein
aus der Kellerei A. Messerschmied
Es ladet höflichst ein **Hermann Singer.**

Stuttgarter Neues Tagblatt
Täglich 2 Ausgaben
Größter Leserkreis
Erstes Anzeigenblatt
Die bedeutendste Tageszeitung Württembergs
Kostenlose Angebote durch die bekannten Annoncen-Expeditionen. 614

Sie kaufen
billige elektr. Birnen 6200
St. v. 9 Mk. an
bei **G. H. Jäger** E 3, 7

3 Pfingstschlager 3
Eleg. Damen-Halbschuhe mit Lackk. nur M. 79.— Ia. Qualität 6220
Eleg. Herrenschuhe mit Lackkappe, prima Lederkappen und Brandsohle . . nur M. 129.—
Weiße Damen-Halbschuhe genähte Sohlen . . . . . nur M. 29.—
Erste Mannheimer Partiewarenhalle
R 3, 15b. J. Graber R 3, 15b.

Prima
Ziegenfleisch u. Zicklein
zu verkaufen. 6236
M. Betz Ww. Augartenstr. 82, Laden
Telephon 7180.

Achtung! Für Wirte!
Branntwein (50%)
das Liter zu 36.— Mk. *7562
Näheres Langstraße 68, Wirtschaft zur Stadt Ludwigsburg, Neckarvorstadt.

Eberhard Meyer
MANNHEIM
Collinistr. 10 Tel. 2318
Beseit. Ungeziefer jed. Art u. weitg. Garant.

Braunes Schuhwerk
für Herren, Damen und Kinder
in Boxcalf, Chevreaux und Rindbox 6224
eigenes Fabrikat, billigste Preise
Josef Neudeck, Schuh-Fabrik, **S 5, 3.**

Vereins-Kalender 14. Mai — 20. Mai
Erscheint jeden Freitag abend.

16.	**„Mannheimer Liedertafel"** Pfingstmontag ½8 Uhr. Zusammenkunft mit Tanz im großen Saal. Donnerstag, 19. Mai, Gesamtchor-Probe
20.	**Mannheimer Turnerbund Germania E. V.** Freitag, 20. Mai, abds. 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal „Kaiserring".
	Vereinigung Mannheimer Grundstücks- u. Hypotheken-Makler Jeden Dienstag abends 7 Uhr Börse im Lokal. 5263